Der Wanderer

Mitteilungsblatt des Gaues Sachsen im Touristen-Verein „Die Naturfreunde"

Der Bezugspreis für jede Nummer beträgt 30 Reichspfennig bei freier Zustellung. Jahresabonnement (12 Nummern) 2.50 RM.

Verlag Gaugeschäftsstelle, Dresden, Ritzenbergstr. 4, Part. Tel. 23636 Postscheckkonto: Dresden Nr. 15312 / Girokonto: Dresden Nr. 85097 Schriftleitung: Arthur Pramann, Dresden-A., Wettinerpl. 10 Tel. 25261

Erscheint am 1 jed. Mon. – Inseratenpreis: 1 S. 100.–, 1/2 S. 55.–, 1/4 S 30.–, 1/8 S. 20.– RM. Bei mehrmaliger Aufnahme entspr. Rabatt.

Nummer 4 | Dresden, 1. April 1929 | 11. Jahrgang

DEM GEDENKEN ZWEIER FÜHRER

KARL VOLKERT

Ganz unerwartet kam aus Wien die Nachricht, daß unser Präsident am 24. februar im Alter von 61 Jahren verstorben ist. Ein Herzschlag hat dem arbeitsreichen Leben und segensreichen Schaffen den Schlußpunkt gegeben. Am Tage zuvor nahm er noch als Vizepräsident des Askö (Arbeiterbund für Sport und Körperkultur Oesterreichs) an dem Empfang ausländischer Arbeitersportler im Wiener Rathause teil. Die in den letzten Tagen geäußerte Absicht, in den Ruhestand zu treten, um sich nur noch der Sportbewegung und der Dichtung zu widmen, blieb unerfüllter Wunsch. Von einer Versammlung heimkehrend – in der er über das Thema: „Warum sind wir Sozialdemokraten?" gesprochen hatte – ohne besondere Beschwerden zu empfinden, packten ihn des Nachts schreckliche Schmerzen in der Brust. Der Arzt konnte ein ernstes Herzleiden feststellen, um 2.30 Uhr folgte einem lauten Schrei der letzte Atemzug.

Volkert stammte aus Eßlingen bei Stuttgart. Sein Vater war ein kleiner Feilenhauermeister, er selbst wurde Goldarbeiter. Auf seiner Wanderfahrt kam er auch nach Wien, das seine zweite Heimat werden sollte. Hier war er unermüdlich für den Aufbau der Arbeiterorganisationen tätig, so daß er bald seinen Beruf mit einer Tätigkeit in der Wiener Arbeiterzeitung tauschen konnte. Mit großer Liebe widmete sich Volkert den Kinderfreunden, gründete die erste Wiener Ortsgruppe und schaffte ihr die größte Kinderbücherei. Volkert war auch Veranlasser zur Vertonung der Verse von Jürgen Brand: „Wir sind jung, die Welt ist offen" durch Schoof. Der Ottakringer Kinderchor sang das Lied zum erstenmal. Er dichtete aber auch selbst, und das Wanderlied: „Die Sonne lacht zum fenster 'rein" ist unter allen Kinderfreunden bekannt geworden.

Nach dem Zusammenbruch des Krieges war Volkert Mitglied der konstituierenden Nationalversammlung und vertrat seinen Wahlkreis Ottakring im Nationalrat bis zu seinem Tode. Als Fortbildungsschulrat wirkte er ehrenamtlich mit Liebe zielbewußt für die Jugend, die ihn sehr verehrte.

Früh hatte er sich der Naturfreundebewegung angeschlossen und sich immer in ihren Dienst gestellt. 1913 wurde er in den Zentralausschuß gewählt, und 1920, als der alte Vater Rohrauer die Last nicht mehr tragen konnte, wurde er sein Nachfolger. Um seine Arbeit als Präsident voll leisten zu können, zog er sich von der Tätigkeit der Kinderfreunde zurück. Die aufblühende Entwicklung der internationalen Naturfreundebewegung ist zum großen Teil sein Verdienst. Als Vorsitzender der Naturfreunde nahm Volkert an der Gründung des Askö teil, dessen zweiter Obmann er wurde.

Nun ist der Mund verstummt, der es so oft verstand, die Zuhörer zu begeistern, zu überzeugen. Für das sächsische Gautreffen in Dresden war er als Redner der Kundgebung vorgesehen. Der Tod hat es nicht gewollt.

Mit ihm schied ein wahrer Freund der Arbeitersache in ihrer Gesamtheit, ein guter Mensch, ein unermüdlicher, pflichtgetreuer Kämpfer und führer. Einer, der immer fühlte, welche Kraft aus der Verbundenheit mit der Natur zu schöpfen war. Danken wir ihm für seine Arbeit, geloben wir, die Tätigkeit für Besserstellung der Arbeiter im Lebensprozeß unermüdlich und unerschrocken fortzusetzen.

Eine gewaltige Kundgebung war der Abschied von dem Toten, wobei noch einmal die Beliebtheit des Kämpfers zum Ausdruck kam.

GEORG SCHMIEDL

In dem von Volkert hinterlassenen Testament heißt es: Ich vermache meine Bücher sozialistischen Inhalts der Zentralbücherei der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Ottakrings. Möge dieser Teil meines Eigentums, der mir so unendlich viel geboten hat, nach meinem Tode zur Aufklärung meiner Klassengenossen beitragen und jene Bestrebungen fördern, denen ich mit meinen schwachen Kräften so ganz gedient habe.

Mein letzter Gruß gilt der kämpfenden und ringenden Arbeiterklasse. Ich hatte das große Glück, auf ihrem Entwicklungswege mitmarschieren zu dürfen, ich konnte ihren herrlichen Aufstieg erleben, und freue mich in dieser ernsten Stunde auf ihren endlichen Sieg. Möge die Jugend von heute den Tag erschauen, für den wir gewirkt und gekämpft!

Es lebe die Internationale! Es lebe der Sozialismus!

Einen Tag nach dem Ableben Volkerts folgte ihm Georg Schmiedl, nach kurzer Unterbrechung seines Dienstes, in den Tod. Ein altes Herzleiden, das sich unter dem Einfluß der großen Kälte verschlimmerte, setzte seinem Leben ein Ziel.

Schmiedl ist am 11. September 1855 geboren, er ist also 74 Jahre alt geworden. Als junger Lehrer wurde er von dem späteren Arabienforscher Eduard Glaser in die Freidenkerbewegung eingeführt. Er kam bald auch in sozialistische Kreise und wurde von dem früh verstorbenen Etuimacher Häfner in die Gedanken des Sozialismus eingeführt. Bald war er ein beliebter Vortragender in Arbeitervereinen. Während des Ausnahmezustandes war Schmiedl der einzige, der trotz vielfachen Gefahren Vorträge hielt und belehrende Ausflüge mit Arbeitern machte. Bei einem Vortrag lernte er Viktor Adler kennen; das war gerade zu der Zeit, als Viktor Adler um die Vereinigung der Radikalen und Gemäßigten sich bemühte. Schmiedl war damals selbst Radikaler. Er wurde ein tatkräftiger Mitarbeiter Adlers und nahm auch am Hainfelder Parteitag teil. Bei den Vorarbeiten zur Gründung der „Gleichheit" finden wir ihn in erster Reihe. Er war ein treuer Mitarbeiter der „Gleichheit" und später der Arbeiterzeitung.

Schmiedl gehörte auch den Gründern des Zentralvereins der Wiener Lehrerschaft und der Wiener Pädagogischen Gesellschaft an, deren Obmann er bis zu seinem Tode war.

Seine unermüdlichen Bestrebungen für die Verbesserung des Loses der Arbeiter brachten ihm in seinem Lehrerberuf viele Zurücksetzungen und Verfolgungen. Er wurde erst sehr spät unter der sozialdemokratischen Verwaltung Oberlehrer und später pädagogischer Inspektor der Jugendhorte. Bis zuletzt versah er seinen Dienst mit erstaunlicher frische.

Schmiedls Scheiden ist auch ein harter Schlag für die Naturfreunde. Er war der Vater des Naturfreundegedankens und im Jahre 1895 mit Alois Rohrauer und Karl Renner Gründer unsrer Organisation. Seine große Liebe zur Natur und sein warmes Herz für die Arbeitermassen ließen ihn in seiner Arbeit nie erlahmen.

Stets stand er mit seinem Wissen und Wollen im Brennpunkt der Bildungsbestrebungen der Arbeiterschaft. So wird auch sein Name immer auftauchen, wenn man in dem Buch des Werdens und der Entwicklung der Naturfreundebewegung blättert. Auch ihm wird Dank zuteil, wo unser „Berg frei!" als Brudergruß erklingt.

Wie die starken Niederschläge im Erzgebirge zu erklären sind

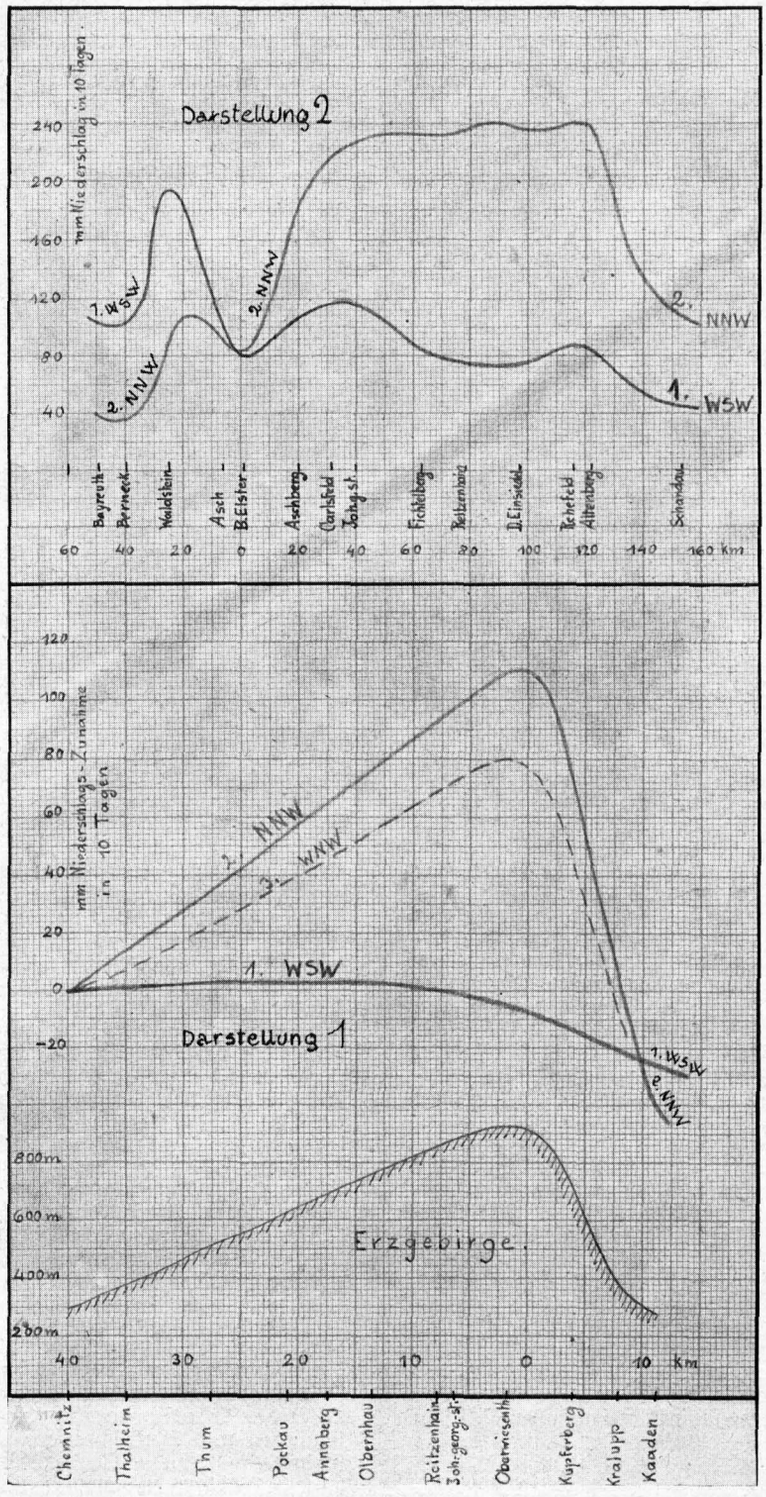
Von Karl Knopf, Schwarzenberg i. Sa. Mit graphischen Darstellungen des Verfassers

Daß es im Erzgebirge mehr, länger und öfter regnet und schneit als im Flachlande, fällt nicht nur dem schlichten Beobachter auf, der keine Instrumente hat, sondern wird auch zahlenmäßig bestätigt an den rund 150 Niederschlagsmeßstellen im sächsischen Teil und an den rund 90 im böhmischen Teil des Erzgebirges. Während Zwickau in einem Jahre nur 683 Millimeter Niederschlag aufweist, hat Schneeberg schon 890 und Carlsfeld gar 1216 Millimeter. Das bedeutet, daß das Wasser in Zwickau 683, in Carlsfeld 1216 Millimeter nach einem Jahre hoch stünde, wenn nichts abgeflossen, eingesickert und verdunstet wäre, oder anders ausgedrückt, jeder Quadratmeter erhält in Zwickau 683 Liter, in Schneeberg 890 und in Carlsfeld 1216 Liter Regen- und Schneeschmelzwasser.

Wie kommen eigentlich diese Niederschläge zustande, die so deutlich mit der Höhe und der Annäherung an den Gebirgskamm immer stärker werden? Einige meinen, daran sei der Waldreichtum des Gebirges schuld; andre führen es auf den Quellen- und Moorreichtum zurück, und manche behaupten gar, daß die Wolken an den Bergen anstoßen und dabei ihren Inhalt entladen. Diese Ansichten sind aber irrig, wie im folgenden nachgewiesen werden soll.

Es regnet und schneit auch im Erzgebirge nicht, wenn das Tiefland heiteres Wetter hat, wohl aber dann, wenn auch dort Niederschläge fallen oder wenigstens die Neigung zu Niederschlag besteht. Fast aller Regen kommt aus südwestlichen, westlichen und nordwestlichen Richtungen. Dies deutet darauf hin, daß die Meere den Regen aus ihrem riesigen Wasservorrat spenden. Freilich muß noch etwas andres hinzukommen, nämlich das Zusammentreffen kalter Polar- mit warmer Tropenluft, ein Vorgang, der sich auf dem Atlantischen Ozean in einem bewundernswerten Rhythmus wiederholt. An der Begegnungsfläche der kalten und warmen Luft bilden sich zwei Regenfronten aus, eine Aufgleitfront, die die Landregen, und eine Einbruchsfront, die die Böen und Schauer bringt. Nur wenn eine solche Front über Sachsen zieht, bekommt es Niederschlag. Es genügt also nicht, daß der Wind aus einer der genannten Richtungen kommt. Denn man kann oft beobachten, daß trotz fallendem Barometer und günstigen Winden der erwartete Niederschlag ausbleibt. Es ist also wohl zu beachten, daß alle Vorbereitungen zum Niederschlag schon außerhalb Sachsens geschehen, und daß das Gebirge hauptsächlich nur niederschlagsvermehrend wirkt. Wenn die Höhen mehr Tage mit Niederschlag haben als die Niederung, so kann dies wohl mit daher rühren, daß geringe Regen im Flachlande schon in der Luft wieder verdunsten, ehe sie den Boden erreichen.

Was die Niederschlagsvermehrung betrifft, so wollen wir es gleich vorwegnehmen und besonders betonen, daß sie allein durch das Aufsteigen der Luft an den Gebirgshängen zustande kommt. Wo die Luft in horizontaler Richtung weht, tritt auch keine Zunahme des Niederschlags ein. Letzteres ist der Fall, wenn die Luft aus Westsüdwest kommt, also parallel zum Gebirgskamm strömt. Dies zeigt deutlich die untere Kurve (Nr. 1) der Darstellung 1, die ich aus 26 reinen Westsüdwestdriften der Jahre 1920/26 und allen Regenmessungen des Erzgebirges gebildet habe. Obgleich ich in eine Erzgebirgskarte auch Linien gleicher Regenmengen gezeichnet habe, beschränke ich mich hier auf diese einfache Darstellung, die für den mittleren Teil des Gebirges und für 10 Tage gilt. Man sieht unten das Gebirge selbst schematisch angedeutet und darüber die Verteilung des Niederschlags auf seinen beiden Hängen. Auf dem Gebirgsrücken fällt also nicht mehr Niederschlag als am Nordfuße, sondern eher etwas weniger.



Ganz anders fällt das Bild aber aus (Kurve 2), wenn die Luft quer zum Gebirgskamme aus Nordnordwest kommt. Jetzt hat sie Gelegenheit, emporzusteigen, und deshalb tritt mit wachsender Annäherung an den Kamm eine immer stärkere Zunahme des Niederschlags ein, der mit dem steilen Abstieg der Luft am Südfuße noch schneller wieder abnimmt und dort bis unter einen Betrag herabsinkt, der weit geringer ist als am Nordfuße. Die dargestellte Kurve gilt gleichfalls für 10 Tage und ist aus 18 einwandfreien Nordnordwestdriften gebildet. Sie zeigt, wie von einem gewissen Grundmaß am Fuße aus (in diesem Falle 130 Millimeter, worauf es übrigens gar nicht ankommt) der Niederschlag sich um rund 110 Millimeter vermehrt. Daraus läßt sich leicht ein feststehender Wert von 1,8 Millimeter berechnen, der angibt, daß der Niederschlag an einem Tage bei 10 Kilometer Annäherung an den Kamm und bei 10 Meter Windstärke (in meinen Fällen war sie durchschnittlich 16 Meter) um 1,8 Millimeter zunimmt.

Ich konnte außerdem nachweisen, daß es gar nicht so sehr die Meereshöhe ist, die eine Niederschlagszunahme bewirkt, sondern vielmehr die Kammnähe, ein Verhalten, das sich gerade an dem gleichmäßig abgedachten Erzgebirge, das den nordwestlichen Regenwinden so frei ausgesetzt ist, gut untersuchen läßt. So haben zum Beispiel die drei Orte Geising (592 Meter), Oberwiesenthal (903 Meter) und der Fichtelberg (1213 Meter) trotz ihren sehr verschiedenen Meereshöhen dennoch gleichen Niederschlag, nämlich 420 bis 440 Millimeter während der genannten 18 Nordnordwestdriften, da sie eben alle auf einer Linie parallel zum Kamme liegen

Angesichts der gefundenen Tatsachen könnte man sich veranlaßt fühlen, eine Analyse der jährlichen Niederschläge vorzunehmen, das heißt zu untersuchen, wie die Verschiedenheiten der örtlichen Niederschlagsmengen zu erklären sind. Doch ist dies nicht so einfach, da noch andre Umstände hereinspielen. So kommt auch die Berg- und Tallage der betreffenden Orte mit in Betracht, freilich nur dann, wenn es sich um Driften handelt, die auf das Gebirge zu- und nicht in seiner Streichrichtung verlaufen. So hatten bei 10 reinen Querdriften aus Nordnordwest die Orte, die mindestens um 100 Meter höher liegen als der mittlere Hang, 31 Millimeter Niederschlag mehr als die Orte, die mindestens um 100 Meter tiefer liegen.

Dagegen sind die starken jährlichen Niederschläge der hochgelegenen Orte im Westen, zum Beispiel von Carlsfeld (824 Meter über NN mit 1216 Millimeter), leicht zu erklären. Die westlichen Orte liegen ja dort, wo sich das Gebirge auch nach Westsüdwest zu abdacht. Hier muß die Luft stets aufsteigen, aus welcher Richtung sie auch kommen mag, und der Niederschlag immer stärker werden.

Bei Längsdriften erhält das ganze Erzgebirge viel weniger Niederschlag als bei Querdriften. Man könnte eine Schirmwirkung des vorgelagerten Fichtelgebirges vermuten. Dies hat sich auch bestätigt. Die zwei Längsschnitte durch das Fichtel- und Erzgebirge (Darstellung 2) zeigen dies ganz deutlich. Bei Kurve 1 tritt klar hervor, wie das Fichtelgebirge, obwohl es dem Erzgebirge an Höhe nicht gleichkommt, doch den meisten Niederschlag abfängt und in das Erzgebirge nur einen Teil gelangen läßt. Man sieht zugleich aus der Abbildung, wie jeder Anstieg des Gebirges den Niederschlag vermehrt, jeder Abstieg ihn aber verringert.

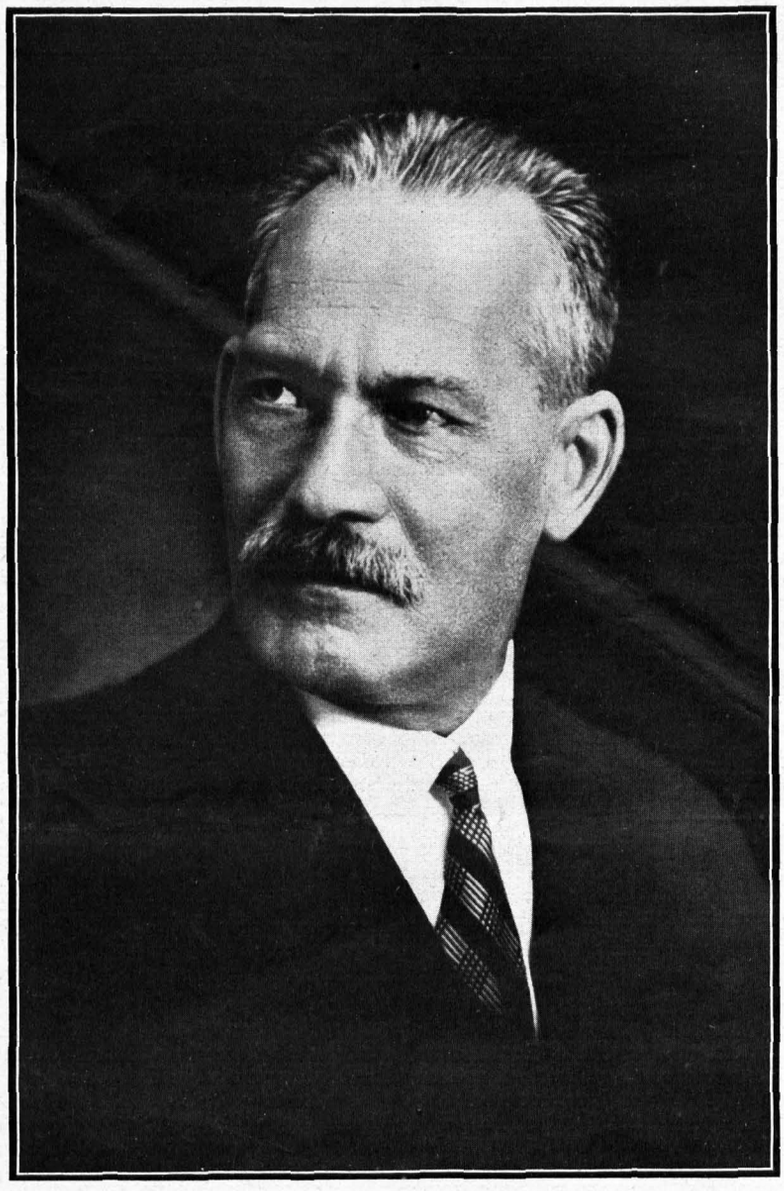
Kommt dagegen der Wind aus Nordnordwest, so bietet sich das Erzgebirge der feuchten Strömung ungehindert dar und empfängt nun außerordentlich viel Regen. Die Wolken regnen sich zum großen Teil aus, und Böhmen liegt nun im Regenschatten des Gebirges. Wenn man sich wundert, daß diesmal das Fichtelgebirge so schlecht wegkommt, so ist darauf hinzuweisen, daß es die Fortsetzung des Thüringer und Frankenwaldes ist, die den meisten Regen schon abgefangen haben. Beim Vergleich der beiden Kurven ist es richtiger, den Anfang der Kurve 2 auf den Anfang der Kurve 1 zu verlegen. Dann springt der gewaltige Unterschied in der Wirkung beider Driften noch viel mehr in die Augen.

Zum Schluß wollen wir noch schildern, wie die Niederschlagszunahme bei dem Aufsteigen der feuchten Luft zu erklären ist. Jede Luft enthält Wasserdampf in unsichtbarer Form. Die Aufnahmefähigkeit dafür hängt sehr von ihrer Temperatur ab. So kann 1 Kilogramm Luft bei −10 Grad höchstens 1,8 Gramm, bei 0 Grad 3,8 Gramm, bei 10 Grad 7,5 Gramm, bei 20 Grad höchstens 14,3 Gramm Wasserdampf enthalten. Mehr geht auf keinen Fall hinein, und ein etwa eintretender Ueberschuß muß sich ausscheiden als Nebel, Wolken, Regen oder Schnee. ferner ist es ein Naturgesetz, daß Luft, die in die Höhe steigt, sich abkühlt. Nehmen wir nun an, gesättigte Luft von 20 Grad steige so weit in die Höhe, daß ihre Temperatur nur noch 10 Grad beträgt, so muß sie von ihren 14,3 Gramm Wassergehalt 6,8 Gramm hergeben, so daß sie jetzt nur noch 7,5 Gramm faßt.

Wenden wir diese Betrachtung auf das Erzgebirge an, so können wir folgende Rechnung aufstellen, die allerdings mit vielen kleinen Wenn und Aber behaftet ist. Ich habe aus sehr vielen Fällen ermittelt, daß sich die Luft im Erzgebirge um rund 0,7 Grad abkühlt, wenn sie um 100 Meter aufsteigt. Wir denken uns ein Rohr von 1 Quadratmeter Querschnitt vom Fuße an quer über das Gebirge gelegt. Da 1 Kilogramm Luft etwa 1 Kubikmeter ist, so werden darin an einem Tage 864000 Kubikmeter über das Gebirge geführt, wenn man mit 10 Meter Windstärke rechnet. Nehmen wir weiter den Höhenunterschied zwischen Kamm und Fuß zu 700 Meter an, so erhalten wir eine Abkühlung um 5 Grad. Die Mitteltemperatur der Nordnordwestdriften betrug 4,5 Grad. Bei dieser Temperatur enthält 1 Kubikmeter 5,1 Gramm Wasserdampf, nach der Abkühlung, bei −0,5 Grad, aber nur noch 3,1 Gramm. Also scheiden sich 2 Gramm aus jedem Kubikmeter aus, demnach aus den 864000 Kubikmeter etwa 1700 Kilogramm. Bei einer Dicke der Regenwolken von 150 Meter wiegt die ausgeschiedene Menge 256000 Kilogramm. Nun habe die auf die ersten 10 Kilometer (vom Fuße aus gerechnet) fallende Regenschicht eine gewisse Höhe; dann wird die Schicht auf den zweiten 10 Kilometer doppelt so hoch, die auf den dritten 10 Kilometer dreimal und die auf den vierten 10 Kilometer viermal so hoch sein. Wir erhalten also im ganzen die zehnfache Höhe der ersten Schicht. Demnach kommen auf diese erste Schicht (von 10 Kilometer Länge und 1 Meter Breite) 2,6 Kilogramm pro Quadratmeter. Dies entspricht einer Niederschlagshöhe von 2,6 Millimeter. Diese Zahl steht mit der obenerwähnten von 1,8 Millimeter in leidlichem Einklang.

Daß die angestellten Betrachtungen richtig sind, zeigt übrigens in überraschender Weise die Kurve 3 der Darstellung 1, die aus einer Anzahl Zwischendriften, die aus Westnordwest kommen, entworfen ist. Sie hat gerade den 0,7 fachen Anstieg, wie es der Theorie entsprechen muß.

Damit haben wir gezeigt, daß der Niederschlagsreichtum unsres Gebirges in ewig gültigen physikalischen Gesetzen begründet ist. Wir müssen uns mit dieser Tatsache abfinden. Weder Waldrodungen noch Trockenlegungen von Mooren oder Flußregulierungen, geschweige abergläubische Versuche, den Niederschlag durch Schießen oder durch chemische Mittel verringern zu wollen, werden dies jemals ändern können.



Präsident der Naturfreunde Genosse Karl Volkert †

Eiche und Buche

Eigenwillen – Trotz – ungebändigte Kraft – unbeugsame Energie – dies und ähnliches finden wir in unsern alten Eichen verkörpert, in deren Anblick wir uns ehrfurchtsvoll versenken. Unmöglich kann so starke Charakterprägung nur an der Oberfläche liegen: sie muß aus der Tiefe stammen, aus Tiefen, die uns noch dunkel sind, in die aber vielleicht das stark- und scharfbewaffnete Auge des berufenen Forschers Licht bringen kann. In der Tat, wenn wir näher zusehen, wird uns schon klar daß die starke Persönlichkeit des alten Eichbaumes keineswegs nur aus seinem knorrigen Stamm und dem trutzigen Zackengeäste spricht. Schau nur einmal in eine in jetziger Winterzeit so durchsichtige Krone hinein oder betrachte sie gegen den dämmernden Abendhimmel; und wenn du den Blick an der Schönheit und unendlichen Mannigfaltigkeit des Ganzen geweidet hast, so richte dein Augenmerk auf das Einzelne. Wie ungebärdig stellen sich schon die jüngsten, vorjährigen Zweige. Wie schießt und spießt das eigenwillig durcheinander: lang, kurz, gerade, krumm, eng, weit, nach unten statt nach oben, nach innen statt nach außen – und die Knospen, die Dinger, die noch gar nichts sind, sondern erst was werden wollen: ein ungezogenes Volk sind sie doch schon! Die dicksten unter ihnen haben sich – natürlich hübsch regellos – an die Zweigspitzen hinangeschwungen, dort wird sich's am besten Luft und Licht trinken lassen, und im Sommer werden sie sich zu Langtrieben auswachsen. Die kleineren und kleinsten – denn das verschiedenste Kaliber gibt's – sitzen, wiederum ohne Regel, eng und weit an den Seiten und werden sich später als Kurztriebe dem Holze anschmiegen. Schade, daß keine grünen Blätter am Baume sind, denn an den braunen Büscheln der dürren ist ja nichts zu sehen. Doch! Aber viel bequemer an denen, die dir der Wind vor die Füße gestreut und der tauende Schnee erweicht und schön vor dir ausgebreitet hat. findest du zwei gleiche unter ihnen? Zwar das wird niemand erwarten, gibt es doch nicht einmal zwei gleiche Buchenblätter, obgleich die ja viel einfacher von Gestalt sind. Aber recht auffällig ist doch, wie so gern viele der vor dir liegenden Blätter den Typus ihrer tiefgeschwungenen Umrißlinie nach ihrem „Gutdünken" abzuwandeln belieben. Wie oft tritt da der „einseitigste" Eigenwille hervor: die Seitenzipfel dieses und jenes Blattes erlauben sich, alle vernünftige Symmetrie in den Wind schlagend, die ärgsten „Ausschreitungen" – ganz wie der Alte selber! Nun: wenn

Osterspaziergang

Aus Faust / Erster Teil

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick,
Im Tale grünet Hoffnungsglück;
Der alte Winter, in seiner Schwäche,
Zog sich in rauhe Berge zurück.
Von dorther sendet er, fliehend, nur
Ohnmächtige Schauer körnigen Eises
In Streifen über die grünende Flur;
Aber die Sonne duldet kein Weißes,
Ueberall regt sich Bildung und Streben,
Alles will sie mit Farben beleben;
Doch an Blumen fehlt's im Revier,
Sie nimmt geputzte Menschen dafür.
Kehre dich um, von diesen Höhen
Nach der Stadt zurückzusehen.
Aus dem hohlen, finstern Tor
Dringt ein buntes Gewimmel hervor.
Jeder sonnt sich heute so gern.
Sie feiern die Auferstehung des Herrn,
Denn sie sind selber auferstanden,
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbesbanden,
Aus dem Druck von Giebeln und Dächern,
Aus der Straße quetschender Enge,
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht
Sind sie alle ans Licht gebracht.
Sieh nur, sieh! wie behend sich die Menge
Durch die Gärten und Felder zerschlägt,
Wie der Fluß, in Breit und Länge,
So manchen lustigen Nachen bewegt,
Und bis zum Sinken überladen
Entfernt sich dieser letzte Kahn.
Selbst von des Berges fernen Pfaden
Blinken uns farbige Kleider an.
Ich höre schon des Dorfs Getümmel,
Hier ist des Volkes wahrer Himmel,
Zufrieden jauchzet groß und klein:
Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein.

solche Charakteristik eines Baumes ohne besondere Mühe bis zu den Blättern und jüngsten Zweigen und Knospen hinab zu verfolgen ist, so wird wohl mit Recht zu vermuten sein, daß der Charakter dem Alten noch tiefer im Blute sitzt: in der Zelle. Dort, aus dem Innersten heraus, waltet er als eingeborenes Gesetz und demnach weder sinnlos noch eigenmächtig, wie es den Anschein hat. Möchte sich sonst wohl ein „Gebild gestalten", wie es der ehrfurchtgebietende Eichbaum ist? Steht er nicht da wie ein Riesenmonument, großartig anzuschauen? Ist's nicht, als ob sein Anblick uns selber Stärke gäbe?

Vor meinem Tisch liegt auch ein Buchenzweig. Wie macht der doch alles ganz anders als der eichene! In harmonischem, fast symmetrischem Gleichmaß streckt er sich kräftig, freudig nach dem Licht. Beinahe gleiche Ebene untereinander haltend, sprießen wie im wohligen Behagen die kürzeren Seitentriebe mit den langen spitzen Knospen hervor, und so bildet und formt das in Zweig und Knospe herrschende Gesetz in den Jahresläufen die weit ausgreifenden Laubschirme, riesigen zusammengesetzten farnwedeln vergleichbar. Es streckt und rundet aber auch die schlanken Stämme, sieh, wie streben sie voll froher Kraft kerzengerade zum Blauen hinauf! Pfeiler an Pfeiler reiht sich, und an ihnen empor gleitet der Blick in die schwindelnde Höhe, wo Ast und Zweig, demselben „Triebe" folgend, die Spitzbogen des grünen Laubdaches wölben, durch das endlich kein Sonnenstrahl mehr dringen kann. So ragt dieser lebendige Säulenwald wie ein gotischer Dom, und wie in ihm umfängt uns ernste Andacht und das Gefühl unsrer Kleinheit gegenüber seiner „schweigenden Majestät".

Ich hörte einmal sagen: „Solange Deutschland ehrwürdige Eichenhaine und heilige Altbuchenwälder hat, wird es wohlstehen um seine Volkskraft und seine Ideale." Klingt das nach Phrase? Dann klingt es nur danach. Eichenhaine und Altbuchenwälder haben wir nur, wo moderne Forstwirtschaft nicht den letzten Groschen Zins vom Waldboden erpreßt. Wo man wohl gar im Walde noch mehreres schätzt, als eine große Rohmaterialliefernngsanstalt für Zeitungspapierfabrikation. T.

Oeffentliche Tanzabende

Recht geschickt versucht in der Januarnummer des „Wanderers" Genosse Stryck eine Aussprache über Tanzkultur zu entfachen. Es wäre wünschenswert, daß es nicht nur bei der vom Genossen Stryck gegebenen Anregung bliebe, sondern daß auch wirklich einmal eine Anzahl in unsrer Bewegung tätiger Genossinnen und Genossen zu dieser Frage das Wort im „Wanderer" ergreife. Auch ich möchte hier einige Worte beisteuern, und zwar deswegen, weil von dieser Frage die Erhaltung mancher im Lande verstreuten Ortsgruppe abhängt.

Es mögen viele meinen, daß es ein beschämendes Zeugnis ist, das den Landgruppen von mir ausgestellt wird. Aber diejenigen, die selbst in einer Kleinstadtgruppe aufgewachsen sind oder sich heute dort betätigen, wissen, welcher mühevollen Arbeit es bedarf, um eine Landgruppe als ein gesundes Glied am Organismus der Naturfreundebewegung zu erhalten, und alle werden zugeben, daß gerade die Spiel- und Volkstanzabende in diesen Gruppen im Vordergrunde stehen.

Der Genosse Stryck aber setzt in seiner Anregung schon eine mit unsern Kulturaufgaben auf dem Gebiete des Tanzes vertraute Ortsgruppe voraus und kommt zu der Frage, ob es nicht möglich sei, durch Veranstaltungen im Saale dem heute herrschenden Tanzkult etwas von unsrer Tanzkultur entgegenzustellen, um so unter der Masse für unsre Sache, für eine sozialistische Kultur, zu werben.

Ebenfalls ist in dieser Anregung eingeflochten, daß man dabei, also in öffentlichen Tanzveranstaltungen, wie eine von der Groitzscher Ortsgruppe abgehalten wurde, ohne ein gewisses Entgegenkommen gegenüber dem Publikum nicht auskommt. Man müsse, um möglichst alle für unser Wollen gewinnen zu können, einen Walzer usw. mit ins Tanzprogramm einflechten. Alt und jung müsse man in ein paar frohen Stunden vereinigen. Man kann ohne Zweifel die Meinung über diese Frage, die uns Genosse Stryck aufrollt, ohne weiteres als gesund bezeichnen, denn er hat recht, wenn er sagt, daß unsre Volkstänze weder in der Bewegung noch in der Oeffentlichkeit den erwünschten Erfolg haben. Mag auch mancher wissensdurstige und bildungsbeflissene Genosse die Tanzkultur im kulturellen Aufstieg der Arbeiterklasse als etwas Nebensächliches bezeichnen; es wird aber keinem gelingen, diesen Volkskult aus der Welt zu schaffen.

Nun etwas von unserm Gruppenleben selbst. Wir wissen, daß viele Jungarbeiter nach der Schulentlassung zu uns kommen und sich mit Freude gerade an den Tanzabenden beteiligen. Gelingt es uns nun nicht, diese jungen Menschen im Laufe der Zeit mit unserm Wollen, mit unsrer Mission im Kampf für den Sozialismus vertraut zu machen – was leider in vielen Gruppen schwierig ist, weil es eben an geeigneten Kräften fehlt, an Personen, die die pädagogischen Fähigkeiten besitzen, diese Jugend mit der Bewegung zu verschmelzen –, so finden wir bald, wie viele, einem bestimmten Triebe folgend, ihre Zuflucht auf dem Tanzboden suchen.

Dieser Flucht aus unsern Reihen darf man keinesfalls gleichgültig gegenüberstehen. Es wäre unsozialistisch gedacht, wollten wir uns mit unsrer Bildungsarbeit lediglich auf den Mitgliederstamm unsrer Gruppen beschränken; denn mitzuarbeiten an dem kulturellen Aufstieg der Arbeiterklasse ist eine unsrer Hauptaufgaben.

Genosse Stryck schildert nun, wie mit öffentlichen Volkstanzabenden unsre Groitzscher Genossen den Außenstehenden nahezukommen versuchten. Diese Methode ist ohne Zweifel zu begrüßen, selbst wenn sich nicht gleich ein äußerlicher Erfolg für unsre Bewegung zeigt. Jedenfalls schwindet damit ein Stück Isolierung. Um Verflachung zu verhüten, darf der Tanz nicht als einziges Werbemittel gelten.

Es fehlt aber leider in vielen Orten an fähigen Genossen, die auf dem Gebiete des Tanzes zu arbeiten verstehen. Herbert Döhler, Wurzen.

Was ist uns Musik?

Im Krantz-Prozeß, jenem sensationellen Berliner Schülermordprozeß, der im vorigen Jahre die Gemüter erregte, sagte der Sachverständige, Prof. G., „daß Krantz wie jeder aus einem musikalischen Hause stammende Mensch schon von Geburt seelisch gefährdet gewesen sei". Eine solche Anschauung ist nur möglich bei einer grenzenlosen Ueberschätzung des Verstandesmäßigen. In der Tat krankt die heutige Menschheit geradezu an einer Ueberschätzung des Verstandes. Nicht, daß wir zu viel wissen oder lernen. Aber die Ausbildung unsres Denkens geschieht meist völlig einseitig auf Kosten der Gefühls- und Willenserziehung.

Dabei ist nicht zu bestreiten, daß sich der weitaus größte Teil der Menschen nicht vom Verstand, sondern vom Gefühl leiten läßt. Nicht nur die meisten Frauen und fast die gesamte Jugend, sondern auch ein großer Teil der angeblich nur verstandesmäßig eingestellten Männer. Bezeichnend ist dabei, wie hier Verschiedenartigkeit in Verschiedenwertigkeit umgefälscht wird: der mehr verstandesmäßig handelnde Mann glaubt mehr wert zu sein als die mehr gefühlsmäßig handelnde Frau! Dabei ist ein reiner Verstandesmensch ein armer Torso: ein verkrüppelter Mensch. Wir aber brauchen Vollmenschen, die auf allen drei Gebieten des menschlichen Seelenlebens gleichmäßig gebildet sind. Sobald wir zu dieser Erkenntnis gekommen sind, wird auch die Kunst, dieses wichtigste Gebiet im Reiche der Gefühle, nicht mehr das Stiefkind sein, das sie für die meisten Arbeiter heute noch ist. Dann wird auch bei uns die Kunst den Ehrenplatz einnehmen, der ihr gebührt: Kunst ist keineswegs etwas Nebensächliches, etwas, womit man seine freie Zeit angenehm ausfüllen kann, sondern etwas ungeheuer Wichtiges.

Kunst ist eines der wichtigsten Erziehungsmittel, die uns das Tiefste und Edelste der menschlichen Seele erschließt.

Kunst ist ein unerschöpflicher Quell reinster Freuden, woran gerade das Proletariat den wenigsten Ueberfluß hat.

Und beides gilt ganz besonders von der Musik, der höchsten und reinsten Kunstform. Darüber hinaus aber ist Musik ein wertvolles Erziehungsmittel zur Gemeinschaft. Einer der schönsten Wege, die zur Gemeinschaft führen. Damit wird Musik zugleich zu einer Waffe in unserm Kampf für unsre Gemeinschaftsideale.

Insofern hat der Prof. G. allerdings recht: Musik macht minderwertig vom Standpunkt der kapitalistischen Gesellschaft! Sie macht unfähig, sich für Geldsackinteressen zu begeistern! Sie weckt Dinge im Menschen, die der heutigen Gesellschaft gefährlich werden können! Nicht zufällig war der größte Musiker – Beethoven – zugleich einer der größten Revolutionäre! Ein leidenschaftlicher Freiheitskämpfer! Ein überzeugter Republikaner!

Nicht länger darf die klassenbewußte Arbeiterschaft diesen Dingen ablehnend oder gleichgültig gegenüberstehen. Wie unsre Gegner es in glänzender Weise verstanden haben, die Kunst, und besonders die Musik, in ihre Dienste zu stellen – man denke nur an die katholische Kirche! – so soll auch uns die Musik Helferin sein bei der Lösung unsrer Kampf- und Kulturaufgaben. Kurt Heilbut.

Jugendherbergs-Werbewoche: 28. April bis 5. Mai / Jugendherbergs-Lotterie 1929

Wen wollen und müssen wir denn eigentlich „werben"? Doch nicht unsre treuen Freunde, die dauernd Zeit, Geld, Kraft opfern; nicht die überlasteten Männer und Frauen, die in amtlicher und Vereinsarbeit sich für gemeinnützige Dinge einsetzen, nicht die treuen Leser unsrer Veröffentlichungen und die regelmäßigen Besucher unsrer Jugendherbergen?

Sondern: diejenigen Stadtväter und Verordneten, die die Nase rümpfen, wenn die Jugend mit Wünschen und Forderungen kommt; die Väter und vor allem die Mütter, die mißtrauisch das Wandern der Jugend ansehen und nur nachrechnen, wieviel Pfennige der Junge oder das Mädel in derselben Zeit verdienen könnte – und die andern, die Angst haben, ihr Liebling könnte zu Schaden kommen, wenn er mal auf einem Strohsack schlafen muß; die Arbeitgeber, die es noch nicht begriffen haben, daß ihre Lehrlinge viel freudiger arbeiten und vor allem viel gesünder bleiben, wenn sie zwischendurch ihre Lungen voll frische Luft pumpen können; die Krankenkassenvorstände, die noch nicht eingesehen haben, wieviel Arztkosten und Krankenhausbetten erspart werden, wenn die jungen Menschen sich gesund wandern; und endlich die vielen, vielen Jungen und Mädel, die ihre freie Zeit mit ungesunden, Körper und Geist schädigenden Vergnügungen verplempern.

Darum Verteilung von Drucksachen und Bildern, Sammlung bei den Besuchern von Theatern, Kinos und Gaststätten, Veranstaltung von Elternabenden, Vorträge in Innungsversammlungen – darum Auftreten der Jugend mit Gesang und Musik, Volkstänzen, turnerischen Darbietungen auf öffentlichen Plätzen, Bahnhöfen – darum Dreiminutenansprachen an belebten Straßenecken – darum Umzüge der gesamten wanderfrohen Jugend durch die Straßen der Stadt!

Das sächsische Jugendherbergswerk steht in prächtiger Aufwärtsentwicklung. In Ottendorf nähert sich das erste Jugenderholungsheim seiner Vollendung. Alles Arbeiten an den Jugendherbergen und dem Ottendorfer Heim geschieht in der festen Zuversicht, daß Jugend und Freunde der Jugend unermüdlich dazu helfen, die Mittel zusammenzubringen, die zur Durchführung der schönen, großen Aufgaben erforderlich sind.

Eine Lotterie soll wieder dazu beitragen, daß neue Bausteine gekauft, neue Betten und Decken beschafft werden können, daß Mangelhaftes verbessert werden kann und die vielen Unterkunft und Erholung finden können, für die die Möglichkeit noch nicht besteht.

Jeder muß mitwirken beim Vertrieb der Lose! Der Losverkauf beginnt im März, die Ziehung ist am 8. und 9. Juni. Es gilt das Wohl der sächsischen Jugend!

Die Lotteriezentrale befindet sich bei der Direktion der Sächsischen Wohlfahrtslotterien, Dresden-A., Waisenhausstraße 28, die diese Lotterie für die Jugendverbände durchführt.

Jugendtreffen Pfingsten 1929 in Halberstadt: Gaue Sachsen, Thüringen, Niedersachsen, Brandenburg und Nordmark

Gruppen des 1. Bezirks

Bezirksleit.: Heino Weise, Dresden-A. 16, Bönischplatz 20, 4. Kassierer: Max Schmidt, Dresden-A. 28, Hohenzollernstraße 17, Erdg. Girokonto: Stadtbank Dresden 41050.

Bezirksveranstaltungen

Mai **5.** Eintägige Sonderzugsfahrt nach Röhrsdorf am Kleis. Führung: Ortsgr. Böhmisch-Leipa.

Dom **4.** bis einschl. **18.** August: Feriengesellschaftsfahrt nach dem Böhmer Wald. Teilnehmerzahl beschränkt. Fahrt über Dux–Pilsen nach Böhmisch-Eisenstein. Wdg. sind den Teilnehmern selbst überlassen. Auskunft bei den Ortsgruppenleitungen.

An alle, die Zupfmusik spielen!

für die 20-Jahr-Feier des Gaues und der Ortsgruppe Dresden am 29. u. 30. Juni stellt die Musiksektion der Ortsgruppe Dresden einen großen Chor zu einer besonderen Aufführung zusammen. Alle Spieler von Dresden und Umgebung, vor allem die, die in andern Vereinen spielen, werden gebeten, sich für diese Sache der Musiksektion Dresden zur Verfügung zu stellen und schon jetzt in den Uebungsstunden – Dienstags 19.30 Uhr im Dresdner Volkshaus – zu erscheinen.

Natur- und Volkskunde

Leiter: A. Zieger, Dresden-N., Helgolandstr. 11, 4. **Lokal:** Volkshaus, Geschäftsstelle od. Vereinszimmer. **Beginn unsrer Abende pünktlich 20.0.**

April **6.** Beginn des neuen Kursus, 17.30, im Botanischen Garten. Leiter: Garteninspektor Richter. **7.** Tw. (der Kursusteilnehmer): Der Wald in der Umgebung des Zirkelsteines. Abf. 6.10 Hbf. (S.-K. Schöna). f.: Garteninspektor Richter. **9.** Vortrag: „Die deutsche Stadt." Gen. H. Richter. **20.** 2. Kursusabend: „Die in Sachsen geschützten und schutzbedürftigen Pflanzen." **23. Lichtbildervortrag:** „Eine Einfahrt in einen Steinkohlenschacht des Plauenschen Grundes" Gen Preißer. **28.** Tw.: Zur Beobachtung des tierischen Lebens im westlichen Teichgebiet Moritzburgs. Abf. 6.52 Neustädter Bhf. (S.-K. Moritzburg).

Mai **5.** Tw.: Trappengebiet und nördliches Rödertal (Beobachtung von Trappen, Störchen, Weihen). Abf 5.23 Neustädter Bhf. (S.-K. Großenhain).

Zu den Tageswdg. möglichst ferngläser mitbringen. Güste zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen.

Dresden, E. V.

Obmann: Hans Seifert, Dresden-A. 6, Alaunstr. 96, 3. Et., links. Kassierer: Emil Kurth, Dresden-A., Lübecker Straße 67, Erdg. Einzahlungen: Stadtgirokonto Dresden Nr. 41543 u. in den Bezirken. — Geschäftsstelle: Ritzenbergstraße 4, Erdg. Sprechstunde: Jeden Mittwoch 18—19 Uhr.

Naturfreundehaus am Zirkelstein. Hausverwaltung. Obmann: Paul Richter, Cotta, Warthner Straße 1, 3. – Anmeldung für Uebernachtung beim Gen. Fritz Kaden, Dresden-A., Amalienstraße 20 (Obsthandlung). Geschäftszeit 8–19 Uhr. – April **23.** Sitzung in der Geschäftsstelle.

Bibliothek der Ortsgruppe in der Geschäftsstelle, Ritzenbergstr. 4. Geöffnet: Donnerstags (am Tage der Mitgl.-Vers.), sonst Mittwochs von 18.30 bis 20 Uhr.

Das Programm der Bezirksgruppen u. Sektionen ist spätestens bis zum 1. des vorhergehenden Monats an Liesbeth Nitsche, Dresden-N. 23, Riesaer Str. 52, 1., zu senden.

Sitzungen und Vers. der Gesamtortsgruppe

Ortsgruppenleitung: April **2.** u. **30.** Sitzung, 19.30, Geschäftsstelle. – **Mitgliederversammlung:** April **4.** 19.30, Volkshaus.

Wanderungen der Ortsgruppe

April **7.** Nw.: In die Heide. 13.30, Mordgrundbrücke (Linie 11). f.: Thümmel. **14.** Tw.: In den Lohmener Wald zur Schwerkiefer. 8.0, Pillnitz (Linie 18). f.: Lehnhardt. – Nw.: Auf der Hochstr. nach Tharandt. 13.30, Bienertmühle (Linien 1, 16, 22). f.: Claußnitzer. **21.** Zwei Tageswdg. zum Königsteiner Haus. Sie sollen unsern Genossinnen u. Genossen Gelegenheit geben, unser eigenes Heim in seiner schönen Lage mit all seinen Einrichtungen kennenzulernen. 1. Wdg.: Rahmenhanke, Bastei, Gamrich. f.: Weichert. 2. Wdg.: Ueber die Bärensteine. f.: Wöhner. Abf. 6.10 Hbf. nach Pötzscha-Wehlen (S.-K. Königstein). – Nw.: Lößnitzberge. 13.30, Wilder Mann (Linien 3 u. 6). f.: Schwipps. **28.** Tw.: Porschendorf, Br. Stein, Bonnewitz, Pirna. 9.0, Gasthof Bühlau (Linie 11). f.: Anders. – Nw.: Ueber die Loschwitzer Höhen nach Pillnitz. 13.30, Körnerplatz (Linien 1, 2 u. 18). f.: Max Müller.

Mai **1.** Beteiligung an der Maifeier. **5.** Tw.: In die Baumblüt über die Jagdwege nach Stolpen. 7.0, Pillnitz (Linie 18). f.: A. Müller. – Nw.: Moritzburger Wald. 13.30, Wilder Mann (Linien 3 u. 6). f.: Bergmann.

Veranstaltungen der Bezirksgr. u. Sektionen

Alt- u. Friedrichstadt. Leit.: Hans Schröter, Friedrichstraße 49, Erdg. – Lokal: Volkshaus. – April **11. Lichtbildervortrag** im Trianon (Judensaal): „Dom Main zum Rhein." Gen. Liebs. **17.** Nw.: Tharandter Wald. Abf. 13.8 Hbf., 13.14 Bhf. Plauen (S.-K. Tharandt). f.: Laube. **25. Vortrag:** „Wir und die andern." Gen. Knorr.

Johannstadt. Leiter: Max Pichota, Holbeinstr. 57, 4. – **Lokal:** Heinzes Restaur., Zöllnerstr. 35. – April **11. Lichtbildervortrag:** „Ferien im Berner Oberland." Gen. Frieda Landgraf. **14.** Tw.: Zschand. Abf. 6.10 Hbf. f.: Friedland. **25. Lichtbildervortrag:** „Dom Main zum Rhein."

Genossen, werbt eifrig für unsre Veranstaltungen.

Striesen. Leiter: Walter Brettschneider, Dornblüthstraße 15, 3. – **Lokal:** Volkshaus Dr.-Ost, Zimmer Jugendheim. – April **11.** Vortrag. **21.** Tw.: Wildes Weißeritztal. Abf. 6.19 Hbf. (S.-K. Tharandt). **25. Lichtbildervortrag.**

Löbtau-Planen. Leiter: Friedrich Kraemer, Burgkstraße 11. – **Lokal:** Jugendheim, Löbtau, Poststr. 15. – April **11.** Achtung! Oeffentl. **Lichtbildervortrag:** „Spanien, das Land der Sonne." Ref.: Dr. Kreißig. Bürgergarten, Ecke Lübecker u. Wernerstr. Eintritt 30 Pf. **25.** Vortrag: „Die Meisterung des Lebens." Ref.: Berufsschullehrer W. Curth. **28.** Tw.: Frühlingsboten. 8.0, Niedersedlitz (Endstation der Linie 19). f.: Döring.

Im April findet die Besichtigung eines städtischen Betriebes statt. Näh. in der Tageszeitung.

Jeden Mittwoch, Punkt 20.0, übt der Singekreis im Jugendheim, Poststraße. Kommt, singt mit.

Cotta u. Umgegend. Leit.: Max Schuster, Weißeritzuser 44, 3. – **Lokal:** Arbeiterheim, Hebbelstraße. – März **31./1.** April 2-Tw.: Sonnenhäusl, Daltenberghaus (Uebernachtung), Sebnitz. Abf. 6.9 Wettiner Bhf. nach Bischofswerda (S.-K. Schrigiswalde–Sebnitz, 3.20 M). Meldungen bis zum 22. März beim führer Kurth, Lübecker Straße 67.

April **11.** Vortrag: „Heiteres aus dem Kinderleben." Ref.: Lehrer Tischendorf. **14.** Tw.: Hennersdorfer Stein (S.-K. Königstein). f.: Albold. **18.** Abendw.: Ziel nach Vereinbarung. 7.0, Heim. **25.** Vortrag mit Lichtbildern: „Der Bau des menschlichen Körpers." Ref.: Naturheilkundiger Weißmann. **28.** Nw.: Lößnitzhöhen. 13.0, Bhf. Cotta. f.: Alfr. Müller.

Die Gruppenabende beginnen pünktlich 19.30. Das Heim ist geheizt. Besucht eure Veranstaltungen.

Neustadt. Leit.: M. Knappe, Niederauer Platz 4, Erdg. **Lokal:** Jugendheim, Oppellstr. 12, Erdg. – April **4.** Mitgl.-Vers., 19.30, Volkshaus. **10. Lichtbildervortrag:** „Im Banne der Alpen." ferienerlebnisse 1928. Ref.: Gen. W. Aurich. **14.** Tw.: Postaer Wände, Rahmenhanke. Abf. 5.45 Hbf. (S.-K. Pirna). **19.** Zum film ins Trianon. **24. Vortrag:** „Meine Erlebnisse in Rumänien." Ref.: Gen. K. Ullrich **28.** Nw.: Ullersdorfer Heide. 13.30, Nordpol, Ecke Nordstr. u. Alaunpl. Die Gesangsabteilung übt jeden Dienstag, 20.0, bei Krumpold, Ecke Fichten- und Johann-Meyer-Straße.

Pieschen-Mickten-Kaditz. Leiter: Erwin Sieber, Wilder-Mann-Str. 13. – **Lokal:** Jugendheim, Altpieschen 9. – April **7.** Besichtigung des Altersheims in Trachau. 13.30, Ecke Wilder-Mann- u. Industriestr.; anschl. Bummel. f.: Gen. Sieber. **12. Lichtbildervortrag:** „Meine Ferienfahrt im Faltboot." Gen. Gruner. **14.** Tw.: Windberg, Poisenwald, Weißeritztal. 8.0, Coschütz (Endstation der Linie 15). f.: Dobrenz. **26.** Lausitzer Dialektabend. Allerlee aus der Ueberlausitz. Gen. Lehrer Schilke. – Mai **1.** Beteiligung an den Maifeiern.

Genossen, besucht die Veranstaltungen besser.

Südost. Leiter: Hugo Kriele, Dresden-Reick, Besselplatz 5, 2. – Lokal: Königshof. – April **11.** Singen und fröhlich sein. Gen. Wiehl und der Singekreis. **19.** Zum film ins Trianon. **25. Vortrag:** „Meine Erlebnisse als Internierte in Sibirien." Gen. Weise. **28.** Tw.: Seifersdorfer Tal. Abf. 7.58 Hbf. (S.-K. Lausa). Genossen, werbt für unsre Veranstaltungen.

Führersektion. Obm.: Karl Wöhner, Dresden-A. 28, Gröbelstraße 6, 3. – April **16.** Sitzung, pünktlich 19.30, Geschäftsstelle.

Musiksektion. Obm.: Rud. Neumann, Räcknitzstr. 22. **Uebungsabend jeden Dienstag,** 19.30, für Anfänger 18.0 bis 20.0, im **Volkshaus.** Leiter: Richard Vogel. Für die 20-Jahr-Feier der Ortsgruppe Dresden stellen wir einen Chor von 80 bis 100 Spielern zusammen. Das Programm – reine Zupfmusik – wird jetzt eingeübt. Zu dieser Aufführung, die im Ausstellungspalast stattfindet, müssen sich alle Zupfinstrumentespieler des Vereins der Sektion zur Verfügung stellen. Kommt und spielt mit. Unterricht für Anfänger Dienstags in der Sektion.

KletterSektion. Obmann: Paul Kuntze, Dresden 27, Glashütter Str. 104, 3. – Lokal: Volkshaus Dr.-Ost. Zusammenkunft jeden letzten Freitag im Monat.

Wintersportsektion. Obm.: Paul Thomas, Dresden-A., Zinnwalder Str. 5, 2. – Zusammenkünfte und Touren siehe Tagespresse und Aushängekästen.

Photosektion. Obmann: K. Drechsel, Warthaer Straße 1, 1. l. – April **5.** Vortrag: „Wald und Baum in der Landschaft." Gen. Weise **12.** Vergrößern. **19.** Zum film ins Trianon. **26. Lichtbildervortrag:** „Projektion und Photographie." **28.** Höhlentour nach Niedergrund. Abf. 5.50 Hbf. f.: Fischer.

Sektion der Wasserwanderer. Obmann: Erich Boltz, Bünaustraße 45, 3. – Die Sektionsabende fallen aus. Bootbaukursus jed. Dienstag u. Mittwoch Polierstr. 1. April **20./21.** Bootsweihe des 2. Bezirks in Großenhain. Wir nehmen alle, mit oder ohne Boote, an dieser Weihe teil. **23.** Sektionsabend. Mitteilung über unsre Bootsweihe.

Mai 4./5. Weihe der 18 Kursusboote in Königstein. Gen. Kohl hält die Weiherede. Anschließend Anpaddeln der Bootssektionen. Treffen: 4. Mai, 16 0, Hbf. (Kuppelhalle). f.: Boitz u. Thiele. Anmeldung zur Uebernachtung bis zum 23. April.

Jugendabteilung

Leiter: Fritz Graf, Dresden-A. 20, Lockwitzer Str. 5. – Die Jugendabende finden im Zeichensaal, 3. Stock, der 46. Volksschule, Georgplatz 5, statt.

Veranstaltungen. April 2. Ostererlebnisse. Volkshaus. 4. Ortsgruppenversf. 9. Vortrag: „Der gesundheitliche Wert des Wanderns." 16. Vortrag: „Soziales Wandern" (Wandern und Sozialismus) Gen. Ullrich. 23. Lichtbildervortrag: „Von der Oder bis zur Elbe." Gen. Edgar Hahnewald. 30. Klassischer Musikabend. Gen. Röthig und Oeter. – Volkstänze: 11., 18. und 25. April.

Wanderungen. April 7. Nw.: Zschonergrund. 13.30, Schusterhaus. fn.: Gretel. 14. Tw.: Moritzburger Forst. 7.0, Wilder Mann. fn.: fritzi. 21. Tw.: Sächs. Schweiz (Goldsteinaussichten). 5.30, Hbf. fn.: Käthe Berndt. 28. Tw.: Hohe Brücken. 7.0, Laubegast (Endstation der Linie 22). fn.: Hilde Talke.
Mai 1. Beteiligung an der Maifeier.

Verw.-Sitzung: 13. April, 19.0, Geschäftsstelle.

Vereinigte Kletterabteilung im TVDN.

Obmann: Gerhard Stäps, Dresden-Zschachwitz, Peterswalder Landstr. 40. Kassierer: Hans Thomas, Dresden-Kaditz, Andersenstraße 18, 1.

Sonnabend den 27. April, 19 Uhr, im Trianon:

Gründungsfeier der DKA.

Motto: „Abschied vom Winter."

Verwaltungssitzung: 2. Mai, 20.0, Volkshaus.
Mitgl.-Versammlung: 8. Mai, 20.0, Volkshaus.
Gesangsabteilung. Jeden Dienstag, 19.30, Uebungsstunde in Barths Restaurant, Friedrichstraße 38.
Samariterabteilung. Zuschriften an Gen. Hanatscheck, Dresden, Dorwerkstraße. – Zusammenkünfte werden in der Zeitung bekanntgegeben.

Plauenscher Grund

Zuschr. an Obm. Paul Häbold, Freital II, Kirchstraße 4, 2. Stellvertreter: Hermann Sietzy, Freital I, Untere Dresdner Straße 39. Kassierer: Otto Kurze, Freital I, Richard-Wagner-Straße 13.

Veranstaltungen. April 10. Filmvortrag in Wilsdruff: „Moana, der Sohn der Südsee." 19. Filmabend: „Korsika." Vortragender: Herr Peter. 20 0, Döhlener Hof. 24. Vortrag: „Wir und die Kirche." Gen. Lehrer Richter. 20.0, Heim. 26. Verwaltungssitzung, 20.0, Heim.

Wanderungen. April 7. Mit der Volkshochschule (siehe Presse) – Klettertour nach Rathen (S.-K.). f.: Piwonka. 14. Tw.: Wildes Weißeritztal. 7.0, Lindengarten, Coßmannsdorf. f.: O. Kurze. 21. Tw.: Dippoldiswalde, Glashütte, Dönschten (in Glashütte Besichtigung der Uhrmacherschule). Abf. 6.20 Bhf. Hainsberg (S.-K. Dippoldiswalde). f.: Hübold. 28. Besichtigung der Feuerwache; anschl. Wdg. in die Heide. 7.0, Baracke. f.: Kästner. – Tw. m. D.: Schrammsteine (Klettern). Uebernachten in Königstein (S.-K. Königstein). f.: Piwonka. – Mai 1. Beteiligung an der Maifeier.

Die Genossinnen und Genossen werden gebeten, sich an der Filmvorführung in Wilsdruff zahlreich zu beteiligen, es gilt, unsre Sache nachdrücklichst zu unterstützen. – Die bestellten Meßtischblätter zur Volkshochschulwanderung sind in unsrer Geschäftsstunde zu entnehmen.

Die Abfahrtszeiten gelten, wenn nichts andres vermerkt ist, vom Bhf. Potschappel.

Photosektion. Leiter: Willi Kleber, Freital I, Untere Dresdner Straße 43.

Wasserwanderer. Leiter: Bruno Müller, Freital II, Bergstraße 9.

Arbeitsgemeinschaft. Leiter: Max Kästner, Freital II, Poisentalstraße 105 i.

Wanderauskunftsstelle. Leit.: Willi Heyn, Freital I, Uferstr. 4. Sprechzeit: Donnerstags von 18.0 bis 19.30 Uhr im Heim. Auskunft in allen Naturfreundeangelegenheiten, besonders über Wanderungen und Ferienreisen, auch für außerhalb Sachsens – Alpengebiete usw. –, sowie sorgfältige Bearbeitung jeder Angelegenheit. Schriftl. Anfragen Rückporto beifügen.

Genossinnen u. Genossen, nehmt regen Anteil an allen Veranstaltungen und Wanderungen. Beachtet den Aushängekasten am Bahnhof Potschappel.

Jugendabteilung. Leiter: Alfred Reise, Freital I, Leisnitz 3, 1. – Die Jugendabende finden im Jugendheim, Platz der Jugend, statt. Beginn 19.30.

Jugendabende. April 2. Heimabend in der Baracke. 9. Vierteljahrsversf. 16. Politische Tagesfragen. 23. Vortrag: „August Bebel." Ref. wird noch bekanntgegeben. 30. Vorlesungen.

Jeden Sonntag Heimabend, 18.0, Baracke.

Wanderungen. April 7. Nw.: Zschonergrund. 13.0, Ebertplatz. f.: Schönfeld. 14. Tw.: Pillnitz. Näh. folgt. 21. Tw.: Moritzburg (Kartenlesen) 6 0, Ebertplatz. f.: Reise. 28. Nw.: Schweinsdorf, Poisen. 13.0, Sächs. Wolf.
Genossinnen und Genossen, seid pünktlicher.

Abteil. Hainsberg-Coßmannsdorf. Zuschriften an den Leiter Arno Hammer, Coßmannsdorf, Kirchweg 20 – Vereinslokal: Schule, Coßmannsdorf.
April 4. Proletarischer Abend. Leiter: Gen. Hammer. 20.0. 7. Nw.: Erashöhe. 13.0, D.-L. f.: Rotzsch. 14. Tw.: Klingenberger Talsperre. 6 0, D.-L. f.: M. Paul. 18. Vortrag mit Lichtbildern: „Meine Schweizer Reise." Lehrer Böhmer. 20.0. 21. Tw. m. D.: Hinteres Schrammsteingebiet, Hohe Liebe. Uebernachten im Zirkelsteinhaus. Abf 16 16 (S.-K Schmilka). f.: Lützner. 25. führersitzung, 20 0, beim Gen. Lützner. 28. Tw.: Hirschbacher Heide. 6.0, Rundteil. f.: Pötschke.
Mai 1. Beteiligung an der Maifeier. 2. Abendw.: Backofenfelsen. Pünktlich 19.30, D.-L. 5. Tw.: Gauernitz, Scharfenstein. 5 0, D.-L. f.: A. Materni.
7., 14., 21. u. 28. April, 5. u. 6. Mai: führungen des Kulturbundes durch die Dresdner Kunststätten. Gen. A. Hennig. Anmeldungen hierzu erforderlich.
Wintersportsektion. Leiter: Alb. Uhlemann, Hainsberg, Bergstr. 8. – April 11. Jahresversf., 20.0, Schule. 28. Arbeitstag in Schellerhau. Beteiligung ist Pflicht.
Wintersporthütte Schellerhau. Anmeldungen zur Uebernachtung sind unbedingt an den Leiter der Wintersportsektion erforderlich. Sonnabends und Sonntags ist Hüttendienst anwesend.
Hüttendienst. April 7. Richard Materni. 14. Max Küstner. 21. H. Rüster. 28. Bruno Müller. – Mai 5. Fritz Lützner.

Bannewitz u. Umg.

Zuschriften an Obmann K. Pfützner, Bannewitz, Schulstraße 2.
Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.
Jugendabteilung. Leiter: Alfred Kloß, Bannewitz, Hauptstr. – Alle Veranstaltungen mit der Ortsgruppe, wenn nichts andres vereinbart wird.
Wintersport. Leit.: Bruno Folde, Bannewitz, Dorfpl. 3.

Loschwitz

Zuschriften an Obm. Alfred Mätzold, Dresden-Weißig, Südstr. 23. — Jeden Freitag, 19.30, in der alten Kirchschule, Pillnitzer Straße 8.
Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Hellerau

Zuschriften an Obmann Paul Knöschke, Rähnitz-Hellerau, Schulweg 66. — Vereinslokal: Schule, Hellerau.
April 12. Vortrag: „Unser Wandern." Diskussion. 13./14. Nach Dönschten (Hüttendienst). 19. Spielabend. 21. Heimatkundliche Wdg. nach dem Heller. 14 0, Waldschänke. f.: Knöschke. 26. Liederabend. 28. Tw.: Meißen, Diesbar. f.: W. Ballmann.
Erscheint pünktlich zu unsern Veranstaltungen.

Lößnitzortschaften

Zuschriften an Obm. M. Matschk, Radebeul, Trachauer Straße 51.
April 7. Besichtigung des Stadtmuseums; anschl. Besteigung des Rathausturmes. 10.0, Goblerstraße. f.: Sonntag. 9. Brettspiele. 20 0, Scharfe Ecke. 14. Tw.: Polenztal. Abf. 4 46 Bhf. Radebeul (S.-K Großharthau–Rathen). f.: Hoffmann. 16. Austausch und Besprechung von selbstgefertigten Photos. 20.0, Scharfe Ecke. 20./21. Bezirkstreffen in Großenhain (faltbootweihe). Abf. Sonnabend 14.50, Sonntag 6 36 Bhf. Radebeul (S.-K. Großenhain). 23. Vorlesung, 20 0, Scharfe Ecke. 28. Dw.: Ueber die Elbe. 5 0, Scharfe Ecke. f.: Sonntag. Photos mitbringen. 30. Zusammenkunft, 20.0, Scharfe Ecke. Liederbücher mitbringen.

Briesnitz-Cossebaude

Zuschriften an Obm. M. Wellhöfer, Dresden-Briesnitz, Am Lehmberg 19, Hth. 1. — Vereinslokal Genossenschaftsheim der Eigenheimsiedlung Briesnitz, Wilhelm-Raabe-Straße.
April 3. Wanderberichtsabend. 10. Bunter Abend. 17. Vortrag: „Die Bedeutung des 1. Mai." 24. Oeffentlicher Lichtbildervortrag: „Moderne Zigeuner im Thüringer Land" (mit Liedern zur Laute). Gen. Rosenkranz. 19.30, Heim. – Mai 8. Vorlesung: „Im Westen nichts Neues." Gen. Helfer.

Ottendorf-Okrilla

Zuschr. an Obm. Reinhold Haase, Ottendorf-Okrilla, Lomnitzer Str. 9. Vereinslokal: Schwarzes Roß.
Veranstaltungen siehe Aushängekasten.

Rabenau-Oelsa

Zuschriften an Obmann Oskar Gehmlich, Rabenau, Mittelgasse 1. — Vereinslokal: Holzarbeiterverband, Hainsberger Straße 20.
April 7. Nw.: Edle Krone, Höckendorf. 13.0, Eckersdorfer Weg. f.: Hofmann. 14. Nw.: Wilisch, Heidemühle. 13 0, Wasserwerk. fn.: Klatt. 21. Dw.: Natur- und Heimatkunde. 4 30, Freitreppe. f.: Gehmlich. 28. Dorholzberg. 13.0, Gärtnergasse. f.: Naumann. 29. führer- u. Verw.-Sitzung, 20.0, beim Gen. Klatt.
Mai 1. Beteiligung an der Maifeier.
Alle weiteren Veranstaltungen siehe Aushängekasten.
Jugendabteilung. Leiter: Edwin Lißner, Rabenau, Lindenstraße 25. – Veranstaltungen siehe Kasten.

Boxdorf u. Umg.

Zuschriften an Obmann Georg Wolf, Boxdorf, Im Winkel 1. — Vereinsheim: Großer Gallberg. Schlüssel beim Gen. Robert Walter, Boxdorf, Im Winkel 1.
April 2. Zusammenkunft. 5. Verw.-Sitzung. 7. Nachmittagswdg. 13 0, Heim. 9. Vierteljahrsversf. 14. Tw.: Ins Polenztal zur Märzbecherblüte. f.: P. frommhold. 16. Literarischer Abend. Leiter: Herm. Marx. 21. Nachm.-Wdg. 13 0, Heim. 23. Vortrag: „Mensch und Maschine." Ref.: Erich Wegner. 28. Mit Rad ins Rödertal. 6 30, Heim. f.: Walter. 30. Zusammenkunft.
Näheres über die Wanderungen im Heim.

Schmiedeberg (Bez. Dresden)

Zuschr. an Obm. Alfr. Voigt, Schmiedeberg (Bez. Dresden), Altes Kurhaus 71b. Vereinslokal: Altenberger Hof.
April 9. Vortrag: „Kaukasus, Persien und Turkestan." Gen. Butter. 19.30, D.-L. 14. Nw.: Bielatalschänke. 13.0, D.-L. f.: Albert Bernd. 23. Monatsversf. in der Hütte. 19 0, D.-L. 28. Nw.: Steinbrückmühle, Schönfeld. 13.0, Altmarkt. f.: W. Walther. 30. Verw.-Sitzung in der Hütte.

Colmnitz u. Umg.

Zuschriften an Obmann Max Mehnert, Obercolmnitz Nr. 29 b (Amtshauptmannschaft Freiberg). — Vereinslokal: Gasthof Zum Kuckuck, Colmnitz.
Alle Wanderungen und sonstigen Veranstaltungen werden besonders bekanntgegeben.
Jugendabteilung. Leiter: Max Mehnert, Obercolmnitz Nr. 29 b. Mittwochs, 20.0, Jugendabd. im Heim.
Musiksektion. Leiter: Erich Ihle, Klingenberg, Am Bahnhof. Jeden Freitag, 20.0, Uebungsstunde im Heim.

Freiberg

Zuschriften an Obm. Alfred Schneider, Freiberg, Kesselgasse 4, 1. — Vereinslokal: Jugendheim, Herderstraße.
März 29./2. April Osterfahrt ins Egertal. f.: Irmscher. 30./1. April Osterfahrt nach dem Großsteinberger Haus. f.: Küttner.
April 5. Erlebnisse von unsern Osterfahrten. 7. Htw.: Freiwald. f.: Küttner. 12. Mon.-Versf. 14. Tw.: Klingenberger Talsperre. f.: König. 19. Vorbereitung für unsern Werbeabend. 21. Htw.: Fürstenbusch. f.: Irmscher. 26. Besprechung zur Werbefeier. 27. Werbefeier, 19 30, Oberhofsaal. 16 0: Stellen am Heim zum Werbeumzug durch die Stadt. Alle müssen sich daran beteiligen. 28. Wdg. nach Vereinbarung.
Die Abfahrtszeiten werden jeden Freitag vorher im Heim bekanntgegeben.
Photogruppe. Zusammenkünfte nach Vereinbarung.
Musiksektion. April 3. u. 17. Uebungsstunde im Heim.
Jugendgruppe. Jeden Sonntag, 19.0–22.0, im Heim.
April 9. Leit.-Sitzung, 20.0, beim Gen. Schneider.

Halsbrücke

Zuschriften an Obm. Paul Richter, Halsbrücke Nr. 11 bei Freiberg.
Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Brand-Erbisdorf

Zuschriften an Obmann Paul Heinzmann, Brand-Erbisdorf, St. Michaelisser Str. 64 d. — Vereinslokal: Mädchenberufsschule im ehem. Feukertschen Grundstück.
Jeden Freitag, 20.0, Heimabend. – Wanderungen werden dort bekanntgegeben.

Gruppen des 2. Bezirks

Bezirksleiter: Richard Rößler, Meißen, Jakobistraße 27. Kassierer: Walter Gille, Meißen-Triebischtal, Jakobistraße 14, 1. Postscheckkonto Dresden Nr. 10933. – Wanderauskunftsstelle: Hermann Scherffig, Meißen, Neugasse 68 (Laden).

Meißen

Zuschriften an Obm. Rudolf Scherffig, Meißen, Steinweg 1. — Vereinslokal: Städtisches Kinderheim Marienwiese am Jüdenberg.
April 7. Arbeitsdienst. 6 30, Bhf. 12. Vortrag. 20.0, D.-L. 14. Arbeitsdienst. 6 30, Bhf. 20./21. Bezirkstreffen in Großenhain (faltbootweihe) Näh. folgt. 26. Mon.-Versf. und Vortrag. Gen. Rade. 20 0, D.-L. 28. Tw. m. D.: Wesenitztal, Stolpen, Polenztal. Näh folgt.
Mai 1. Beteiligung an der Maifeier. 5. frühlingsfeier im Heim.
Hüttendienst. April 7. Max Schirmer. Dora Wolf. 14. Otto Becker. Martel Otto. 28. Arno Pätz. Hanne Dötchen.
Jugendabteilung. Zuschriften an Erich Kumpfe, Meißen-Meisatal, Meisatalstraße 3. – April 5. Wir üben zur frühlingsfeier. 20.0, D.-L. 19. Versammlung.
Ortsgruppenleitung. April 24. Sitzung beim Gen. Rudolf Scherffig.
Führersektion. Leiter: Bernhard Scherffig, Steinweg 1. – April 23. Sitzung beim Leiter.
Wanderauskunftsstelle. Leiter: Hermann Scherffig, Meißen, Neugasse 68 (Laden).
Landheim Walkmühle in der Garsebacher Schweiz. Jeden Sonntag geöffnet.

Nünchritz u. Umg.

Zuschr. an M. Förster, Nünchritz (Bezirk Dresden), Großenhainer Str. 7. — Vereinslokal: Rossecks Restaur.
Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.
Musiksektion. Jed. Mittwoch Uebungsstunde im D.-L.

Scharfenberg u. Umg.

Zuschriften an Obm. Herbert Göpfert, Scharfenberg, Ortst. Gruben, Nr. 35. — Vereinslokal: Sitzungszimmer im Gemeindeamt.

März 29./1. April Osterwdg. in die Lausitz.

April 7. Nw.: Meißen (Besuch des Heimatmuseums). 13.0. 10. Volkstanzabend. 14. Nw (mit Rad): Struthwald. 17. Treffen mit der Ortsgruppe Coswig. 21. Bezirkstreffen in Großenhain (Faltbootweihe). 24. Mon.-Versf. 28. Paddeln auf der Elbe.

Weinböhla

Zuschr. an Obm. Alwin Müller, Weinböhla, Reichsstraße 17. — Vereinslokal: Gemeindehaus, Friedensstraße 17, 1.

April 6. Werbeabend, 19.30, Siedlereinkehr, Heimatdanksiedlung 7. Tw.: Moritzburg. 8.0, Pappel, f.: Jahn, und 8.0, Bhf. Weinböhla, f.: A. Müller. 10. Versf.; anschl. Vortrag: „Das gute und das schlechte Buch." Gen. Lina Graf. 14. Nw.: Silbertal. 13.0 Pappel. f.: W. Kaiser. 20./21. Bezirkstreffen in Großenhain (Faltbootweihe). Abf. 17.30 Bhf. Weinböhla. f.: Naumann. 24. Liederabend, 19.30, V.-L. 27. Sitzung bei der Gen. Lina Graf. 28. Nw. (mit Rad): Seifersdorfer Tal. Abf. 13.0, Laubenhöhe. f.: A. Müller.

Wintersportsektion. Obmann: Martin Jahn, Weinböhla, Südstraße 34.

Bibliothek. Leiter: Bruno Müller. — Bücher können an den Vereinsabenden entnommen werden.

Coswig i. Sa.

Zuschr. an Obm. Rud. Ullrich, Coswig i. Sa., Dresdner Str. 37.

April 3. Mon.-Versf. 6. Lichtbildervortrag in Weinböhla. Näh. im Heim. 7. Nw.: Boxdorf. 10. Liederabend. 14. Tw.: Kreuz und quer durch den Friedewald. 7.0, Transformator. f.: Fischer. 17. Diskussionsabend. 20./21. Bezirkstreffen in Großenhain (Faltbootweihe). Näh. im Heim. 24. Leseabend. 28. Husch im Busch. 6.0, Transformator.

Mai 1. Beteiligung an der Maifeier.

Großenhain

Zuschriften an Obmann Hans Harras, Großenhain, Weinbergsweg 3. — Vereinslokal: Jugendheim im Konsum.

April 6. Lichtbildervortrag in Weinböhla; anschl. Nachtwdg. Abf 18.30 Berliner Bhf. f.: Oles. 11. u. 18. Versf im Heim. 20./21. Bezirkstreffen und Faltbootweihe in Großenhain. Die Ortsgruppen werden gebeten, Quartiermeldungen bald einzusenden. 28. Ins Frauenhainer Teichgebiet. f.: Harras.

Musikgruppe. Leiter: Karl Naumburger, Schloßwiesenstraße. Jeden Dienstag, 19.30, Uebungsstunde.

Wasserwanderer. Leit.: Erwin Oles, Bahnhofstraße.

Photosektion. Leiter: Alfred Haase, Kleinraschütz bei Großenhain.

Programmänderungen werden im Aushängekasten bekanntgegeben. Dort sind auch die Abfahrts- und Abmarschzeiten zu erfahren, ebenso die Führer.

Gröba-Riesa

Zuschriften an Obmann Ernst Kuhnke, Riesa (Elbe), Goethestraße 5a. — Vereinslokal: Jugendheim, Kasernenstraße.

Jeden Mittwoch, 19.30, Heimabend. Unser Aushängekasten an der Stadtbank ist zu beachten.

Zeithain

Zuschriften an Obmann Kurt Wagner, Zeithain, Damaschkestraße 8.

Am 1. des Monats Mitgl.-Versf., 20.0, V.-L. — Wdg. und sonstige Veranstaltungen nach Vereinbarung.

Leisnig

Zuschriften an Obmann Oskar Güldner, Leisnig, Borngasse 3. — Vereinslokal: Städt. Gebäude, Colditzer Str. 19, Part., r. (Alte Kaserne).

Wdg. u. sonstige Veranstaltungen nach Vereinbarung.

Roßwein

Zuschriften an Obm. Walter Degenkolb, Roßwein, Am Stollen 2. — Vereinslokal: Jugendheim.

April 3. Vortragsabend. 7. Dw.: Zellwald. 6.0. f.: Hensel. 10. Liederabend. 14. Dw.: Böhrigen, Klatschwald. 6.0. fn: Böhme. 17. Mon.-Versf. 20./21. Bezirkstreffen in Großenhain (Faltbootweihe). Abf. 14.53. f.: Degenkolb. 24. Abendwdg. 28. Tw.: Striegistal. 6.0. f.: Böhme.

Stellen zu allen Wanderungen an Beckers Garten.

Waldheim

Zuschriften an Obmann Alfred Fritzsche, Waldheim-N., Hauptstraße 30. — Vereinslokal: Bergschlößchen, Breitenberg.

März 28./1. April Osterw.: Sächs.-Böhm. Erzgebirge. Abf. 28. März 12.40 Bhf. (S.-K. Johanngeorgenstadt).

April 3. Fahrtenberichte. 10. Vortrag: „Wie schützen sich unsre Pflanzen gegen ihre Feinde?" Herr Engelhardt. 17. Musik- und Liederabend. Leitung: Hanne Schmidt. 20./21. Bezirkstreffen in Großenhain (Faltbootweihe). 24. Monatsversammlung.

An allen übrigen Sonn- und Wochentagen Arbeiten im Baugelände. Auswärtige Gruppen werden herzlich gebeten, das Werk mit zu fördern zum Nutzen aller. Schlüssel beim Gen. Ulbricht.

Volkstanzgruppe. Jeden Freitag, 20.0, Heim.

Verlagsartikel, Wandersparkasse und Zahlungen beim Gen. Rud. Pönisch. Bücher und Marken zu 1 M. und 50 Pf jederzeit erhältlich.

Hartha (Stadt) bei Waldheim

Zuschriften an Obmann Franz Scheinost, Hartha-Stadt, Dresdner Straße 58. — Vereinslokal: Schule.

Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Döbeln

Zuschr. an Obmann Paul Winter, Döbeln, Pestalozzistr. 12. Vereinsl.: Muldenterrasse.

April 7. Dw.: Staupenberg. 7.0, V.-L. f.: Heinz Zaspel. 11. Singe- u. Spielabend. 14. Tw.: Durchs Jahnatal. 7.0, V.-L. f.: Haubold. 21. Dw.: Wöllsdorfer Steinbrüche. 7.0, V.-L. f.: Winter. 25. Mitgl.-Versf. und Vortrag. 28. Arbeiten in Waldheim.

Programmänderungen siehe Aushängekasten.

Gruppen des 3. Bezirks

Bezirksleiter: P. Karsch, Pirna-Copitz, Beyerstr. 8, 2. Kassierer: Alex Liebsch, Pirna, Waisenhausstr. 12b.

Naturfreundehaus Königstein. Angenehmer Aufenthalt in geheizten Räumen. Zimmer mit 2 bis 10 Betten. Geeignet zur Abhaltung von Wochenend- und sonstigen Kursen sowie geselligen Veranstaltungen. Telephon: Amt Königstein Nr. 37. — Anmeldungen an P. Friedemann, Pirna-Copitz, Schulstraße 11. Rückporto beifügen.

Hausdienst. April 6./7. Pirna. 13./14. Heidenau. 20./21. Zschachwitz. 27./28. Graupa.

Nächste Bezirksobmännerkonferenz

14. April, 9.30 Uhr, im Naturfreundehaus Königstein.

Sonnabend den 13. und Sonntag den 14 April 1929:

Schweineschlachten

mit den bekannten Spezialitäten. Hierzu ladet freundlichst ein Die Hausverwaltung.

Zschachwitz u. Umg.

Zuschriften an Obmann Erich Böhme, Zschachwitz, Kleinzschachwitzer Straße 17. — Vereinslokal: Jugendheim, Leuben.

März 29./2. April Osterw.: Vogtland (Plauen, Syrauer Tropfsteinhöhle). Abf. wird noch bekanntgegeben. f.: Alfred Friedland.

April 3. Diskussionsabend. 7. Nw.: Hohe Brücken. 13.0, Pillnitzer Fähre. fn.: Dora Ahnert. 10. Versf. 14. Tw.: Rahmenhanke, Basteigründe. Abf. 5.57 Bhf. Niedersedlitz. f.: Kurt Funke. 17. Vortrag: „Was ein Naturfreund als Wanderführer wissen muß." Gen. Lehrer Hoffmann. 21. Tw.: Rauensteine, Bärensteine. Abf. 5.57 Bhf. Niedersedlitz. f.: Erich Böhme. 24. Musikabend. Ausgeführt von der Musikabteilung. 28. Besuch des Zoo. 7.0, Königsallee. f.: Liesbeth Gerstenberger.

Mai 1. Beteiligung an der Maifeier. 5. Naturkundliche Wdg.: Radeburger Teichgebiet. Abf. wird noch bekanntgegeben. f.: Alfred Friedland.

Verw.-Sitzung. 8. April, 19.0, beim Gen. Erich Böhme.

Musikabteilung. Leit.: Kurt Funke, Dresden-Leuben, Stephensonstraße 8. — Jeden Freitag, 19.0, Uebungsabend im Jugendheim, Leuben.

Wasserwanderer. Auskunft beim Gen. Erich Heller, Malschendorf. — April 14. Gemeinsames Anpaddeln. Abf. 5.57 Bhf. Niedersedlitz nach Schöna.

Graupa u. Umg.

Zuschriften an Obm. Paul Jähnigen, Oberpoyritz, Pirnaer Str. 20. Vereinslokal: Café Lohengrin, Kleingraupa.

April 1. familienw.: Friedrichsgrund, Meixmühle, Borsberg, Dittersbacher Höhe. 9.0, V.-L. f.: O. Karsch. 7. Wilthener Hütte. Abf. siehe Tafel. f.: G. Forker. 14. Tw.: Polenztal, Hohnstein. Abf. 6.32 Bhf. Pirna (S.-K. Rathen). f.: H. Sieber. 21. Nw.: Rahmenhanke. 12.30, V.-L. f.: Erhard Streistau 25. Vorst.-Sitzung, 20.0, beim Gen. H. Schmidt. 27. Mon.-Versf., 20.0, V.-L., anschl. Vortrag. Gen. Rudi Schneider.

Musiksektion. Leiter: H. Schmidt, Großgraupa 44c. Jeden Dienstag Uebungsstunde, 20.0, V.-L.

Heidenau-Dohna

Zuschr. an Obmann Paul Schneider, Heidenau, Georgstr. 13. Kassiererin: Hedwig Niederlag, Heidenau, Johannstr. 8. — Vereinsheim: Sportheim (Radrennbahn).

April 3. Mon.-Versf. 10. Liederabend. Liederbücher mitbringen. 14. Tw.: Bahratal. 6.30, Kol. Dohna. f.: Otto Nitzsche. 17. Ernst-Toller-Abend. 21. Tw.: Dittersbacher Höhe. 6.0, fähre. f.: Artur Kloß. 23. Verw.-Sitzung, 19.0. 24. Vortrag: „Nie wieder Krieg." Gen. Paul Schneider. 26. Oeffentlicher Filmabend.

Klettersektion. Leiter: Erich Rein, Heidenau.

Wasserwanderer. Obm.: Albert Fritzsche, Heidenau.

Gesangsabteilung. Jeden Donnerstag Singestunde, 19.30, Sportheim, Radrennbahn.

Pirna (Elbe)

Zuschriften an Obmann Paul Karsch, Pirna-Copitz, Beyerstraße 8, 2. Kassierer: Kurt Nitsche, Pirna, Schloßstr. 4, Hth., bas. Geschäftsstelle: Mittwochs, 17—19 Uhr, Sprechstunde. — Vereinslokal: Waldpark, Ziegelstraße.

April 5. Mon.-Versf., 20.0, V.-L. 6. Oeffentl. Filmveranstaltung: „Der heilige Berg." 20.0, Volkshaus. 7. Tw.: Bahratal, Hochstein. 8.0. f.: R. Schneider. 12. Literarischer Abend. Gen. Körner 20.0, V.-L. 14. Arbeitstag in Königstein. 19. frei. 20. Oeffentliche Filmveranstaltung: „Wunder der Wildnis." Kapitän K. Fincke. 20.0, Volkshaus. 21. Tw.: Basteigebiet. 8.0. f.: P. Friedemann. 26. Liederabend mit der Musiksektion. 20.0, V.-L. 28. Tw.: Tyssa, Ottomühle, Schweizermühle, Königstein. Abf. 6.57 (S.-K. Gottleuba). f.: H. Kretschel. 29. U.-A.-, f.-S.- u. Vorst.-Sitzung, 20.0, Volkshaus.

Bei Wanderungen ohne besondere Angabe ist der Abmarsch vom Dohnaschen Platz.

Jugendabteilung. Leit.: Alfr. Koch, Artilleriekaserne 2. Liederbücher sind stets mitzubringen. — Jeden Mittwoch, 19.30–22 Uhr: Zusammenkunft im Jugendheim (Klosterstraße 4, Eckzimmer).

Führersektion. Leiter: A. Liebsch. — Sitzung am 29. April, 19.30, im Volkshaus.

Unterhaltungsausschuß. Leit.: Hans Herbolzheimer. Sitzung am 29. April, 19.30, im Volkshaus.

Klettersektion. Leiter: Fritz Stephan; Zeugwart: Emil Liebsch, Pirna, Waisenhausstraße 12b. — Zusammenkünfte nach Vereinbarung. Touren werden jeden Freitag bekanntgegeben.

Photosektion. Leiter: M. Miene. Zusammenkunft Donnerstags, 19.0, V.-L. Arbeitsstunde in der geheizten Dunkelkammer. — April 25. Vergrößerungen.

Lichtbildervorführungsausschuß. Leiter: K. Wenzel, Pirna, Hohe Straße 4. — April 19. Technischer Abend, 20.0, Volkshaus.

Wintersportsektion. Leit.: Oskar Grübner. — Touren werden freitags vereinbart.

Wasserwandersektion. Leiter: H. Herbolzheimer.

Musiksektion. Geschäftl. Leiter: R. Günther, Neue Dresdner Str. 9; techn. Leiter: M. Miene. Uebungslokal: Jugendheim, Klosterstr. 4. — Jeden Mittwoch, 19.0, Uebungsstunde.

Verlagsartikel von der E.-G., Nürnberg, sind freitags von 18 bis 19.30 Uhr durch Wg. Karl Wenzel, Hohe Straße 4, zu beziehen.

Königstein (Elbe)

Zuschriften an Obmann P. Hartlich, Thürmsdorf Nr. 8b. — Vereinsheim: Naturfreundehaus Königstein.

Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Glashütte i. Sa.

Zuschriften an Obmann E. Schirach, Glashütte i. Sa., Schulstr. 10. — Vereinslokal: Gewerkschaftshütte.

April 5. Leseabend. 12. Bericht über die Osterfahrt. 19. Abendwdg. 26. Monatsversammlung.

Sonntagsveranstaltungen werden an den Gruppenabenden beschlossen.

Lauenstein-Geising

Zuschriften an Obm. Kurt Trautmann, Lauenstein, Bhf. — Vereinslokal: Bahnhotel, Lauenstein.

Alle Wdg. und Veranstaltungen nach Vereinbarung.

Gruppen des 7. Bezirks

Bezirksleit.: Karl Steidl, Radeberg, Bahnhofstr. 1. Kassierer: Erich Mattern, Radeberg, Dresdner Straße 33. Girokasse: Stadtbank Radeberg 14257.

Unterkunfts- und ferienheim Valtenberghaus bei Neukirch (Lausitz). Als Stützpunkt bei Wanderungen in der Lausitz gut geeignet. Große Schlafsäle, Einzelzimmer mit 1 bis 6 Betten. Zur Abhaltung von Kursen und freizeiten passend. Telephon: Neukirch (Lausitz) 510. Anmeldungen beim Hauswirt. Rückporto nicht vergessen.

Radeberg

Zuschriften an Obmann Willy Burckhardt, Radeberg, Friedrichstr. 8. — Vereinslokal: Deutsches Haus.

April 7. Nw.: Hutberg, Weißig. 13.30, Forsthaus. f.: Hantzsche. 8. Verw.-Sitzung. 14. Bezirkswdg.: Wesenitztal, Stolpen. Abf. 6.0. f.: Bierdel. 16. Versf., 20.0, V.-L. 21. Nw.: Langer Flügel. 13.0, Lindenhof. f.: Philipp. 28. Tw.: Klosterberg, Valtenberg. Abf. 6.42 (S.-K. Bischofswerda). f.: Fiedler. 29. Führersitzung beim Gen. Gohmer.

Mai 1. Beteiligung an der Maifeier.

Jug.-Abteilung. Leit.: W. Grosche, Otto-Bauer-Str. 8.

Photosektion. Leiter: Hoffmann, Langestraße 3. — April 10. und 24. Arbeitsabende.

Naturfreundegesellschaft Edelweiß. Zusammenkünfte jeden Donnerstag in Zucholds Restaurant.

Naturfreundegesellschaft Alpenrose, Langebrück. Obmann: Rich. Großmann, Hauptstr. 38. Vereinslokal: Bahnhofshotel. — Veranstaltungen werden im Kasten bekanntgegeben.

Obergurig u. Umg.

Zuschriften an Obm. Kurt Schimank, Obergurig Nr. 36, Neukirch/Lausitz (Land).

Jeden Mittwoch Unterhaltungsabend in der Schule. Liederbücher u. Musikinstrumente sind mitzubringen. Veranstaltungen siehe Aushängekasten.

Großröhrsdorf

Zuschriften an Obm. Paul Ullrich, Großröhrsdorf, Feldstraße 214. — Vereinslokal: Burkhardts Restaurant.

April 4. Spielabend der Musiksektion, 20.0, beim Gen. Schurig. 7. Siehe Aushängekasten. 14. Nw.: Wendmühle. 13.30, festplatz. f.: Zimmermann. 10. Zusammenkunft, 20.0, Hauptschule, Zimmer 16. 17. Mon.-Versf., 20.0, Vorstand 19.30, V.-L. 21. Siehe Aushängekasten. 24. Zusammenkunft, 20.0, Hauptschule, Zimmer 16. 28. Tw. m. V.: Moritzburg, Oberlößnitz. 16.0, V.-L. f.: Hörig.

Bischofswerda i. Sa. Zuschr. an Obm. Martin Gebhardt, Bischofswerda, Moltkestraße 1, 3. — Vereinslokal: Restaurant Stadtbad.
April 14. Tw.: Polenztal. 6 30, Hermannstift. f.: Zumpe. 21. Nw.: Taucherwald. 13 0, Schützenhaus. f.: Herrmann. 22. Dorst.-Sitzung. 26. Mon.-Vers. 28. Tw.: Daltenberghaus. 7 0, Hermannstift. fn.: Sturm.
Jeden Dienstag Gruppenabend.

Demitz-Thumitz Zuschr. sowie Anmeldungen für das Sonnhäusl an Genossin Martha Krone, Demitz-Thumitz, Bauverein Nr. 11 T.
Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Neustadt i. Sa. Zuschriften an Obm. Alfred Knobloch, Neustadt i. Sa., Weißstraße 11. — Vereinslokal: Gewerkschaftsheim, Langburkersdorf (am Niedergericht), bei Bäckermeister Winkler.
Vers.- u. Unterhaltungsabend jeden 1. Donnerstag im Monat, 20 Uhr. — Näh. s. Aushängekästen.

Stolpen i. Sa. Zuschr. an Obm. Walter Opitz, Altstadt bei Stolpen Nr. 82 b. — Vereinslokal: Restaurant Hofmann, Stolpen.
Wdg. werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

Kamenz i. Sa. Zuschriften an Obmann Artur Domschke, Kamenz (Sachsen), Elstraer Straße 14.
April 7. Nw.: In die Berge. 13 0, Buttermarkt. f.: Reher. 14. Nw.: Wohlsches Tal. 13.0, Große Mühle. f.: Richter. 20. Mondscheinwdg. 20.0, Buttermarkt. f.: Domschke. 28. Nw.: An die Teiche. 13 30, Konsum, Nordstr. f.: Kirchner. 27. Vers. im Jugendheim, Kaserne.
Sonnabends Heimabend im Jugendheim, Kaserne.
Am hiesigen Orte befindet sich eine Herberge mit Uebernachtung für 15 Mann. Benutzungsgebühr: 20 Pf. Anmeldung b. Gen. M. Pötschke, Gasthaus Zum Löwen.

Neukirch/Lausitz Zuschr. an Obm. Alfred Kannegießer, Neukirch/Lausitz II, Steinhübelstraße 14. — Vereinslokal: Naturfreundehaus am Valtenberg.
April 2. Dorst.-Sitzung beim Gen. Porsche. 7. Nw.: Wilthener Hütte, Kirschau 13 0, Hoffmanns Fabrik. f.: Hölzel. 10. Mon.-Vers., Wandererlebnisse u. Liederabend. 20. Abendw.: Hohwaldschänke. 20 0, Schiele, Oberdorf. 30. Walpurgisfeier am Naturfreundehaus.
Aushängekasten und Volkszeitung beachten.

Kirschau i. Sa. Zuschriften an Obmann Jos. Langer, Kirschau (Bezirk Dresden), Zur Siedlung 75 P. — Vereinslokal: Erbgericht.
April 1. Dw.: Bieleboh, Sachsenhöhe. 7.0, Erbgericht. f.: Reinhold Paul. 7. Nw.: Neurosenhain, Hohlander Spitzberg. 13 0, Erbgericht. f.: Paul Kalasek. 14. Tw.: Rotstein. Abf. 8 58 Bhf. Bederwitz (S.-K. Löbau). fn.: Emma Küchler. 15. Verw.- und führersitzung beim Gen. Güttler. 21. Nw.: Daltenberghaus. 13.0, Ende Waldstraße. 24. Mon.-Vers., 20.0, Erbgericht. 28. Tw.: Klingsteinbruch, Raumbusch, Kottmar. Abf 7.55 Bhf. Schirgiswalde-Kirschau (S.-K Ebersbach). f.: Güttler.
Jugendabteilung. Leiter: Gerhard Kühne, Kirschau. Alle Wanderungen mit der Ortsgruppe.
Musiksektion. Leit.: M. Adler. Jeden Freitag, 20.0, Uebungsstunde.

Bretnig i. Sa. Zuschr. an Obm. Hans Schöne, Bretnig (Bez. Dresden) Nr. 139. — Vereinslokal: Wilkens Restaurant.
April 5. führersitzung, 20.0, beim Gen. Berge. 9. Zusammenkunft, 19.30, obere Schule, Zimmer 1a. 14. Tw.: Hochstein, Butterberg, Sonnenhäusl. 17.30, Klinke. fn.: Hedwig Hochauf. 20. Werbeabend des Sportkartells im Grünen Baum. 27. Unterhaltungsabend, 19.30, D.-L. 30. Liederabend, 19.30, obere Schule, Zimmer 1a.
Musiksektion. April 16. und 23. Uebungsstunde, 19.30, obere Schule, Zimmer 1a.

Bautzen Zuschriften an Obmann Kurt Walter, Bautzen, Preuschwitzer Weg 85a. — Vereinslokal: Gewerkschaftshaus Zur Sonne, Nordstraße 1.
April 7. Tw.: Löbauer Skala, Rotstein. Abf. 7.14 (S.-K. Löbau). f.: Melcher. 11. Mon.-Vers., 20 0, D.-L. 14. Tw.: Beteiligung an der geologischen Bezirkswdg.: Wesenitztal, Stolpen. Abf. 5 39 (S.-K. Großharthau). f.: Ulbricht. 21. Tw.: Butterberg, forsthaus Luxemburg. Abf 6.34 (S.-K. Demitz). f.: Hirsch. 25. Unterhaltungsabend, 20 0, D.-L. 28. Tw.: Geschichtliche Wdg.: Schlachtfelder von Hochkirch. Abf. 7.14 (S.-K. Pommritz). f.: Kleinstück.

Wilthen i. Sa. Zuschriften an Obmann Paul Fritsche, Wilthen, Mittelstraße 144 b. — Vereinslokal: Waldhütte.
März 30./1. April 3-Tw. m. V.: Rennersdorfer Hütte. Abf. 29. März 18.0. f.: Paul Fritsche. 14. Htw.: Neuschirgiswalde, Wehrsdorf, Sohland, Friedrich-August-Turm, Hainspach (Böhmen). 15. Ausschußsitzung sämtlicher Ausschüsse, 20 0, beim Gen. Alfred Steglich, Bautzen. 18. Mon.-Vers, 20.0, Hütte. — Vorarbeiten zum Hexenverbrennen. 21. Arbeitstag: Stöckeroden für die Hütte. Handwerkszeug ist mitzubringen. 31. Großes Hexenverbrennen an der Weißner Höhe.
Am 1. und 3. Dienstag Volkstanzabend.
Gäste zu jeder Veranstaltung herzlich willkommen.

Wilthener Hütte an der Weißner Höhe. Uebernachtungsgelegenheit. Schlüssel beim Obmann und beim Genossen Steck, Dresdner Straße (Musikhaus), abholen. Anmeldungen zur Uebernachtung sind an Obmann Paul Fritsche zu richten.

Neusalza-Spremberg Zuschriften an Obmann Georg Wehle, Bautzner Straße 174 b. — Vereinslokal: Schule; im Sommer: Restaur. Stadtberg; daselbst das ganze Jahr Uebernachtung (40 Strohsacklager). Uebernachtung 15 Pf.
Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Sohland-Wehrsdorf Zuschr. an Obm. Ewald Herrmann, Wehrsdorf i. Sa., Nr. 200. Vereinslokal: Pachterhof.
Wanderungen werden an den Vereinsabenden und in den Aushängekästen bekanntgegeben. — Vereinsabende jed. letzten Sonnabend im Monat, 20.30, D.-L.

Cunewalde b. Löbau Zuschriften an Obmann Alwin Dammler, Obercunewalde Nr. 118.
Zusammenkunft jeden Donnerstag, 20.0, Schule. Veranstaltungen werden dort bekanntgegeben.
Wandersparkasse. Einzahlungen b. Gen. O. Jeremias.
Bibliothek bei der Genossin S. Wendler.

Sebnitz i. Sa. Zuschriften an Obmann Arno Hartig, Sebnitz, Südstr. 2. — Vereinslokal: Restaurant Finkenbaude.
April 5. Volkstanzabend (Hochbusch). 19.0, Gasanstalt. 7. Nw.: Wolfsbornteich, Hainspach. 13 0, Arbeitsnachweis. f.: Weichold. 11. Vers, 20.0, D.-L. 13. Lichtbildervortrag gemeinsam mit der Ortsgruppe Neustadt im Stillen fritz: „Naturschutzpark in den Salzburger Zentralalpen." 18.0, Gorgas. 14. Nw.: Ins Böhmische. 13.30, Arbeitsnachweis. f.: Rudolph. 19. Volkstanz- u. Spielabend im D.-L. Leit.: Liesel Jandura. 21. Tw.: Kipphorn. 7.0, Gasanstalt. f.: Hertig. 25. Abendw.: Thomasdorf. 19 30, Gasanstalt. 27. Besichtigung des Lehrmittelzimmers (Vögel). 15.0, Neue Schule. 28. Dw.: Erwachen der Vogelwelt. f.: Oberl. Stiehler. Näh folgt.
Liederbücher und Musikinstrumente stets mitbringen.
Während der Sommermonate Leseabende und Esperanto nach Vereinbarung.
Musiksektion. Jeden Montag Uebungsstunde.
Wandersparkasse. Einzahlungen b. Gen. Mehlhorn.

Gruppen des 8. Bezirks

Bezirksleit.: Alfred Richter, Zittau, Pescheckstr. 9, 2.
Depot u. Kassierer: Johann Stürmer, Zittau, Goldbachstraße 2, 2. Stadtgirokonto 7599.
Wanderauskunftsstelle. Auskunft erteilen die Gen. Artur Roscher, Seifhennersdorf Nr. 22 B, und Alfred Richter, Zittau, Pescheckstraße 9, 2.

Zittau, E.V. Zuschriften an Obm. Max Lange, Zittau, Grottauer Straße 42. Kassiererin: Frieda Baum, Gubenstr. 11. — Vereinslokal: Volksküche, Albertstraße.
April 5. Vers; anschl. Vortrag. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 24. Leit.-Sitzung bei der Gen. Irrgang, Hefterstraße 4.
Benutzt die Wandersparkasse. Denkt an das Bezirks- und Gautreffen, an die Wdg. zu Ostern, Pfingsten und an die ferientour nach dem Salzkammergut.
Alles andre siehe Aushängekästen u. Arbeiterpresse.
Wintersportsektion. Zuschriften sind an Gen. Rudolf Rack, Eckartsberger Straße 22 d, zu richten.
Bücherausgabe jeden Dienstag von 19 bis 20 Uhr beim Gen. Baum, Gubenstr. 11.

Hirschfelde-Reibersdorf Zuschriften an Obmann Rud. Anke, Hirschfelde i. Sa., Lehdesiedlung 407 B. — Vereinslokal: Jugendheim in der alten Schule, Hirschfelde.
Gruppenabende siehe Aushängekasten.

Oberoderwitz Zuschr. an Obm. Max Wagner, Oberoderwitz Nr. 482.
Versammlungen u. sonstige Veranstaltungen werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

Neugersdorf i. Sa. Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Georgswalder Straße 3. — Vereinslokal: Restaurant Außbaum.
April 10. Lichtbildervortrag: „Bilder u. Wanderwege in der Daubaer Schweiz." Gen. R. Schmidt. Beginn 20.0. 14. Tw.: Bieleboh, Czorneboh, Hochstein. Abf. 7 33 nach Neusalza-Spremberg. 17. Abendw.: Neu-Mexiko. 19.30 bei Butter-August. 24. Dortrag über Kartenlesen. 20 0, Humboldtbaude. Karten nach Möglichkeit mitbringen. 28. Beteiligung an der Einweihung der Städt. Jugendherberge. Näh. durch Rundschreiben. 30. Geselligkeitsabend, 20.0; anschl. Maiandacht. Lokal wird noch bekanntgegeben.
Aenderungen vorbehalten!
Rüstet und spart fleißig zum Gautreffen.
Bibliothek. Ausgabe der Bücher Montags von 18 bis 20 Uhr beim Gen. Lehmann.

Abteilung Oberfriedersdorf. Zuschriften an Gen. Arno Wünsche, Oberfriedersdorf Nr 50, Amtsh Löbau.
April 14. Mit der Ortsgruppe. 7.50, Bhf. Neusalza-Spremberg. 24. Kartenlesen in der Humboldtbaude. 30. Mit der Ortsgruppe.
Alles andre durch Rundschreiben.

Löbau i. Sa. Zuschriften an Obmann Hugo Feistauer, Löbau i. Sa., Lessingstraße 2. — Vereinslokal: Kern, Schulgasse 5.
April 7. Nw.: Rotstein. 13 0. f.: Mechold. 14. Tw.: Russenschänke, Steinbachtal. 8 0. f.: Buchelt. 17. Unterhaltungsabend beim Gen. Feistauer. 21. Nw.: Sachsenhöhe, Bieleboh. Abf. 13 5 (S.-K. Cunewalde). f.: Feistauer. 28. Beobachtung der Vogelwelt im Berge. 4 0. f.: Färschke. 29. Vers. in der Schlagschänke, Lawalde.
Mai 1. Beteiligung an der Maifeier.

Abteilung Lauba-Lawalde. Zuschriften an Gen. Alfred Tscherlich, Lauba bei Löbau Nr. 171.
April 7. Nw.: Nach dem Rotstein mit den Löbauer Genossen. 14. Nw.: Höllengrund. 14 0, beim Führer Schniebs. 21. Treffen mit der Ortsgruppe Löbau auf dem Bieleboh. 23. Spielabend (Fockels Berg). 29. Vers. in der Schlagschänke, Lawalde.

Waltersdorf an der Lausche
Zuschriften an Obmann Kurt Buttig, Waltersdorf b. Zittau Nr. 242. — Vereinsl.: Stadt Wien. Uebernachtungsgelegenheit, Massenquartier für 30 Mann. Anmeldung beim Obm.
Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.
Bibliothek im V.-L. Macht regen Gebrauch davon.
Wandersparkasse. Einzahlungen b. Gen. Sandner.

Eibau-Walddorf Zuschriften an Obmann Walter Paul, Eibau Nr. 142. — Vereinslokal: Obere Schule, Zimmer Nr. 1.
April 18. Vers., 20.0, D.-L. 28. Tw.: Czorneboh, Hochstein. Abf. 7.30 Bhf. Eibau nach Wilthen. f.: Paul I.
Wintersportler erhalten Auskunft beim Obmann.

Großhennersdorf b. Herrnhut
Zuschr. an Obm. Alfr. Köhler, Großhennersdorf b. Herrnhut i. Sa., Remonte-Amt. — Vereinslokal: Klügels Gasthaus.
April 5. Abendw.: Dämme. 20.0, D.-L. f.: Paul. 7. Nw.: Gr. Berg 13.0, D.-L. f.: Köhler. 12. Spielabend, 20.0, beim Gen. Küker. 14. frei. 19. Mitgl.-Vers., 20.0, beim Gen. Krause. 21. Tw.: Rotstein. 6 0, D.-L. f.: Köhler. 26. Vorbereitung zur Maifeier, 20.0, beim Gen. Köhler. 28. frei.
Mai 1. Maifeier in Ruppersdorf. Näh. an den Gruppenabenden.

Großschönau Zuschriften an Obmann Max Vater, Großschönau i. Sa., Richard-Goldberg-Straße 23. — Vereinslokal: Hutberg.
Besondere Wünsche sind bis zum 20. jedes Monats an den führerobmann Anton Heim zu richten.
Wandersparkasse. Einzahlungen an Gen. E. Seidel.

Seifhennersdorf Zuschriften an Obmann Alfred Seidel, Seifhennersdorf Nr. 277. — Vereinslokal: Restaur. Zur Kanone.
Frenzelsberghütte. Anmeldungen an Gen. Hermann Priebs, Seifhennersdorf Nr. 714. Schlüssel gegen Hinterlegung der Mitgliedskarte bei Frau Großer, Nr. 352, unterhalb des Berges, am Mühlgraben.
Veranstaltungen. April 2. Leit.-Sitzung, 20.0, beim Gen. Seidel. 4. Vers., 20.0, D.-L. 7. Nw.: Jubiläumshöhe, Themsteich. 13 0, Weintraube. f.: Schneider. 14. Tw.: Tollenstein, Tannenberg. 7.0, Petersplatz. 16. Bunter Abend, 20 0, D.-L. 21. Jugendtreffen in Rennersdorf. Näh. am Jugendabend. 28. Tw.: Oybin, Hochwald. Abf 6 45 Bhf.
Mai 1. Beteiligung an der Maifeier.
Photosektion. Obmann A. Roscher, Seifhennersdorf Nr. 22 b. — April 12. Photoabend beim Gen. A. Roscher. 26. Photoabend beim Gen. Großpietsch.
Bibliothek. Ausgabe der Karten und Bücher freitags 18.0–20.0 beim Gen. P. Roscher.
Musiksektion. Obm.: O. Roscher; techn. Leiter: R. Lindner. Uebungsstunde Montags, 19.30, Kaffee Köhler.
Jugendabteilung. Leiter: Erich Schneider, Seifhennersdorf Nr. 561. Vereinslokal: Kaffee Köhler. — April 11. Spielabend, 19 0, am Silberteich. 18. Gesangsabend, 19.0, Frenzelsberg. 21. Jugendtreffen in Rennersdorf. 23. Leit.-Sitzung beim Gen. Kaiser. 25. Dortrag: „Meine Walze." Gen. Böhm. 20.0, D.-L.

Spitzkunnersdorf Zuschriften an Obmann Karl Nürnberger, Spitzkunnersdorf i. Sa. Nr. 72 b.
März 30./1. April Osterwdg. in die Böhmische Schweiz. f.: Neumann.
April 4. Nestabend, 20 0, beim Gen. Hübner. 7. Tw. m. V.: Rotstein. f.: Frlt. 11. Tanzabend, 20.0, Gasth. Loose. 14. Obmännerkonferenz des 8. Bezirks. 8.0, Gasth. Loose. Erscheinen ist Pflicht. 18. Nestabend, 20 0, bei der Gen. Eselt. 21. Tw. m. V.: Rennersdorf. f.: Michel. 25. Mon.-Vers, 20 0, Gasth. Loose. 28. Tw. m. V.: Goldentraum. f.: Wehder.
Gäste bei allen Veranstaltungen herzlich willkommen.

Druck von Kaden & Comp., Dresden.

Wandertage in Nordböhmen (Sonderzug des 1. Bezirks am 5. Mai 1929)

Rund um den Kleis

Zwischen die Senke des Hirschberger Seengebietes und dem Lausitzer Gebirge drängt sich unweit Böhmisch-Leipas eine reichgegliederte Landschaft. Es ist besonders das Schwoikaer Gebirge, die waldige Bergkette mit dem Steinberg, Kitzberg, Emanuelsberg und Sonneberg. Steinschönau, durch seine rauhe, gebirgige Lage bekannt, läßt hinter sich den Blottendorfer Kamm mit dem Kleis aufsteigen. Neben diesen Gebirgsgliedern ragen überall die spitzen Kegel der Böhmen eigenen Landschaft aus der Ebene oder setzen sich durch zwischen Sandsteinformen und Urgestein.

Wer mit der Bahn Leipa gegen Norden verläßt, kommt in eine anmutige, von schönen Bergformen abgeschlossene Gegend. Der Spitzberg, Langenauer und Kottowitzer Berg ziehen am Zuge gleichsam vorüber. Hinter Dörfern und Fluren steigt der Sonneberger Wald auf. Seine südliche Lage gibt dem Orte einen guten Ruf. Im zeitigen Frühjahr blühen auf saftigen Wiesen die Krokusse. Bis in den Wald hinauf zieht sich das Dorf, dessen Einwohner in der Landwirtschaft und Glasindustrie ihrer Arbeit nachgehen. Eine Arbeitergenossenschaft besitzt hier eine Glasfabrik, um durch Einschränkung der Heimarbeit eine soziale Besserstellung der Tätigen zu erreichen.

Am Oberwald treten wir wieder ins freie. Meistersdorf, Ullrichsthal, Steinschönau und Parchen liegen auf der Höhe. Zwischen dem Häusergewirr schlängelt sich die Lokalbahn Kamnitz – Leipa. Man ist überrascht von der Schönheit des Landstriches. Nah und fern recken Berge sich in die Lüfte. Oberhalb Steinschönaus erhebt sich ein sonderbarer Berg.

Wir wandern nun zum Herrenhausfelsen. 15 Meter ragen Basaltsäulen wie aus einem Guß in die Höhe und spiegeln sich im Wasser, man muß auf den Felsen steigen. Nirgends in Europa gibt es so herrliche basaltene Formen wie hier; nur in Indien soll es Basalte von gleicher Schönheit geben.

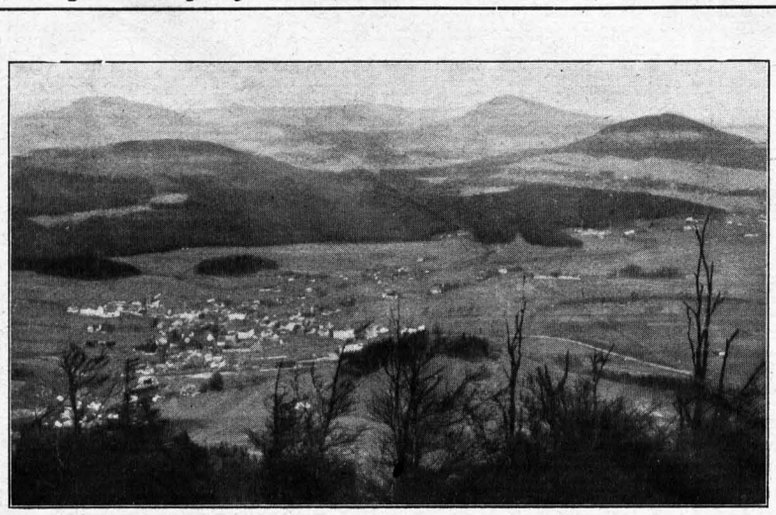
Die sechseckigen Gesteinsformen fallen uns durch ihre scheibenhonigartig wirkende Gestalt auf. Von diesen Gipfeln haben wir die beste Umsicht ins „Glasmacherland". Neben den Dörfern bei Steinschönau sind es besonders Haida und Arnsdorf im Süden, die als Hauptorte der böhmischen Hohlglasindustrie Weltbedeutung haben. Wer dieses Gebiet richtig kennenlernen will, muß einen Blick in die Glasfabriken, Raffinerien, Schleifereien, Werkstätten, Mustersammlungen und Ausstellungen, Fachschulen und Museen werfen. Wir können den fabrikationszweig von der Heimindustrie bis zur modernsten Fabriktechnik verfolgen. Die bodenständige Arbeiterschaft in diesem Glasmacherlande ist vom Genossen Storch als diejenige genannt worden, die an der Wiege der altösterreichischen Arbeiterbewegung gestanden hat. So wird unsre Wanderfahrt besonders im soziologischen Sinne gute Anregungen geben.

Der Blottendorfer Kamm, Bildstein, Wachstein, Kleis, sie haben in touristischen Kreisen Namen mit recht gutem Klang. Blottendorfs alte, schöne Häuser in ihren Lausitzer Formen liegen hinter uns. Bergauf geht es durch stundenlange Wälder. Am Fuße des Kleis steigen wir aufwärts. Am Steinmeer wird der Anstieg in Serpentinen genommen. Die riesige Blockhalde gibt dem Berge alpines Gepräge. Moose überziehen die Gesteinsblöcke. Endlich sind wir auf dem Kleisgipfel. Früher war der Nordblick durch Hochwald beschränkt. Wir sind auf dem schönsten Aussichtsberge Nordböhmens und genießen – wenn wir Glück haben – ein großartiges Rundpanorama. Hunderte von Bergen, Ortschaften und ganze Gebirgszüge umziehen die Runde. Vom Erzgebirge angefangen, überschauen wir unsre heimatlichen Sandsteinberge, das Lausitzer Gebirge, das vom Iser- und Riesengebirge abgeschlossen wird. Es ist unmöglich, all die Schönheiten dieser Bergwelt aufzuzeigen. Aber den Jeschken, Roll und die Bösige müssen wir erwähnen. Vom Kleis führt ein angenehmer Pfad nach Röhrsdorf hinunter. Nun begeben wir uns gegen Haida. Bei Bürgstein treten wir ins Schwoikaer Gebirge ein. Dieses Sandsteingebiet stellt sich würdig an die Seite des Daubaer Landes. Der Einsiedlerstein, eine Raubritterburg und später ein Platz frommer Brüder, wird viele Besucher finden. Viele Ortschaften schmiegen sich in der Enge der Täler, Buchenbestände krönen die Häupter basaltischer Bergkuppen. Der Slabitschken ist ein vielbesuchter Aussichtspunkt.

Ob man auf der Höhe von Ullrichsthal, der früheren Brache im Schwoikaer Gebirge, vielleicht in den Fichtenwaldhöhen des Blottendorfer Kammes wandert, allüberall schweift der Blick in die Runde und erfaßt alle die Bergzüge in wundervoller Weise, die wir von der Höhe des Kleis bewundert haben.

Nordböhmische Naturfreunde werden uns auf unsern Fahrten führen, da durch die Industrie viele Ortsgruppen der Naturfreunde gegründet wurden. Sie freuen sich mit uns auf die Maitage im herrlichen vielbewanderten Nordböhmen.

Heino Weise.



Lausitzer Gebirgskette — Blick auf Röhrsdorf (Böhmen) mit dem Kleis

Das Schwoikaer Gebirge

Das Schwoikaer Gebirge, jener malerisch schöne, isolierte Gebirgsstock, zum östlichen und nordböhmischen Sandsteingebirge gehörend, gleicht mit seinen zerklüfteten Felsen und romantischen Gründen, wie Betgraben, Zaukengrund usw., im kleinen dem Charakter der Böhmischen Schweiz. So imposant diese Berggruppe von allen Seiten auf den Besucher wirkt, besonders gegen Leipa erfreuen die senkrecht abfallenden, vielzerklüfteten Felswände das Auge, so großartig ist auch die Rundsicht von seinen Gipfeln, dem Eibenberg (541 Meter), Slabitschken (535 Meter) und all den andern zahlreichen Aussichtspunkten. Auch findet man in diesem von Basalt- und Klingsteinkegeln durchbrochenen Sandsteinrücken sehenswerte groteske Gesteinsformen, wie Höhlen (Samuelshöhle), Grotten, Felsnadeln und Türme, welch letztere von Kletterern oft besucht werden. Doch auch solche, die noch nicht einwandfrei bestiegen wurden (Großvaterstein bei Schwoika). Im vielbesuchten Betgraben, der in südwestlicher Richtung den Gebirgsstock durchzieht, befindet sich eine in den Felsen tief eingehauene, mit gotischen Verzierungen versehene Kapelle. Schon seit 1704 gilt diese Andachtsstätte als Wallfahrtsort. Beim Ausgang des Betgrabens, neben dem Graf Kinskyschen Schloß, erhebt sich inmitten des durch seine alten und seltenen Bäume sehenswerten Schloßparkes die Felsenburg Alt-Schwoika. Zum großen Teil aus Holz bestanden, finden sich noch die Gemächer vor, die in den laternenartig geformten Burgfelsen in drei Stockwerken eingehauen sind. Zu ihnen führt eine hölzerne Stiege empor. Der Zeitpunkt der Erbauung läßt sich nicht ermitteln, er dürfte aber mit der vermutlichen Entstehung des Alt-Bürgsteins in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts zusammenfallen.

Wir wollen nun unser Augenmerk der in Touristenkreisen bekannten Felsruine Alt-Bürgstein, auch Birkenstein genannt, zuwenden.

Mitten in saftigen Wiesen erhebt sich an der Schwoika-Heidaer Reichsstraße ein eigenartiger Felskoloß, der durch Menschenhand zum Felsenschloß und später durch Eremiten als Wohnstätte im natürlichen Felsen im Laufe der Jahrhunderte ausgestaltet wurde. 1318 erstmalig erwähnt, hat die Burg, an der die alte Leipa-Zittauer Heer- und Handelsstraße vorüberführte, eine ungemein interessante Geschichte und hat oft seine Besitzer gewechselt. Sie wurde, 1440 von dem berüchtigten Geschlecht der Panzer bewohnt, zur Raubritterburg. Als Schutz dienten die sie umgebenden Teiche und unerklimmbaren Felswände. 1444 und 1445 von den Lausitzer Sechsstädten belagert und zerstört. 1596 erbaute Adam Berka von Dauba am nördlichen Fuße das heute noch erhaltene Berkenschloß. 1639 von den Schweden verwüstet und erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zur Einsiedelei umgestaltet. In dieser Zeit entstanden die Felsenkapelle und andre Räume auf dem Burgfelsen. Auch ein zweiter Aufgang. Die frommen Brüder zogen Wein auf den Wehrgängen, pflanzten Blumen auf den Terrassen, ja, bauten sogar Getreide auf der Oberfläche des Felsens. Als letzter Eremit wird Anton Weber, Müller aus Reichstadt, erwähnt. Joseph II. hob alle Eremitagen im Jahre 1785 auf.

So blieb uns dieses Kleinod mittelalterlicher Vergangenheit bis auf unsre Tage erhalten.

Max Blasche.

Der Sonderzug wird am 5. Mai 3.30 Uhr Dresden verlassen und in eintägiger Fahrt 22.30 Uhr wieder in Dresden eintreffen. Die Führung bei den 15 Touren liegt in den Händen der Ortsgruppe Leipa sowie der Nachbarortsgruppen unsrer Naturfreunde im Glasmacherland. Die Fahrt wird neben dem schönen Wandergebiet uns noch gute Einblicke in die soziale Struktur der Arbeiterschaft jener Gegend geben.

Der Teilnehmerpreis beträgt 5.70 M. für Mitglieder, 6 M. für Nichtmitglieder mit Reisepaß. Die Teilnehmer, die nicht im Besitze eines Reisepasses sind, müssen für die Aufnahme in einen Sammelpaß 50 Pf. bezahlen.

AUS DER JUGEND / FÜR DIE JUGEND

Neue Jugendherberge in Westsachsen

Westsachsen, d. h. die weitere Umgebung von Leipzig, besaß bisher im Gegensatz zur Dresdner Gegend, zum Erzgebirge und Vogtland keine größere, modern eingerichtete Jugendherberge. Abgesehen von den städtischen Jugendherbergen in Leipzig selbst, deren Hauptaufgabe nicht die Aufnahme der wandernden Jugend ist, sondern die mehr den die Großstadt- und Ausstellungen besuchenden Schulen dienen, gab es nur das Großsteinberger Naturfreundehaus mit 120 Betten. So günstig dieses Haus gelegen ist, aber das Abhalten von Freizeit- und Wochenendkursen, Tagungen der Jugend ergab Schwierigkeiten, da es an geeigneten Vortragsräumen fehlt. Der von der Ortsgruppe Leipzig des Verbandes für Deutsche Jugendherbergen erbaute Jugendhof Buchheim bei Bad Lausick dürfte allen Anforderungen gerecht werden. Alles, was für diese Zwecke verlangt wird an hellen Sälen und Zimmern ist vorhanden. Daneben ist reichlich Platz für durchwandernde Gruppen.

Betritt man das Gebäude, so erwecken die einfachen, dabei geschmackvollen Räume sofort das Gefühl des „Gerndaseins". Zweckmäßige Anordnung, frohe Farben, bequeme Bänke, Schrankfächer usw., und das Wertvollste – eine Fülle von Licht. Bei es bei Tageslicht oder des Abends, wenn die elektrischen Beleuchtungskörper erstrahlen; denn die Hilfsmittel der Technik sind zum Besten der Jugend angewendet. Warmwasserheizung, Wasserleitung, Wasserklosette, Bäder und Elektrizität sind vorhanden.

Der Grundsatz: „Die Technik muß menschliche Arbeit ersparen" war leitend bei der Einrichtung der Herbergsküche. Auf den ersten Blick erscheint sie nicht gerade übergroß. Nach Ansicht der Köchin ist das gerade ein Vorteil. Zu den modernen Küchenmaschinen wird nicht mehr Platz gebraucht. Jedes Gerät zum Greifen nahe; unnötige Wege werden vermieden. Die Selbstkocherküche, mit Benzingasherden versehen, wird sich den Beifall der Wandergruppen mit kleiner Reisekasse erwerben. Wer nicht ganz knapp bei Kasse ist, wird wohl das in der Herbergsküche zubereitete Essen vorziehen. Die Preise für Speisen und Getränke sind so niedrig als möglich angesetzt. Der Jugendhof ist keine Profitquelle. Selbstkosten, einen kleinen Aufschlag für Abnutzung der Geräte, ergeben die Verkaufspreise.

Unser Rundgang führt uns weiter in die im Erdgeschoß gelegenen Schlafräume: frohe Farben, Licht und Luft, bequeme Reinigungsmöglichkeiten und Heizung. Schlafsackzwang ist neuerdings in Jugendherbergen eine Selbstverständlichkeit. Wann kommen die Naturfreundehäuser zu dieser Einrichtung? Neben jedem Schlafraum ein Waschraum. Die wenigsten Großstadtkinder haben zu Hause so gesundheitlich einwandfreie und saubere Schlafgelegenheit. Neben größeren und mittleren Schlafsälen mit 15 bis 30 Betten gibt es eine Anzahl kleinerer Zimmer mit 1 bis 6 Betten. Sie sind gedacht als Führerzimmer bei Freizeitkursen, für Lehrer von Mädchenklassen und in der Hauptsache als Unterkunft für kleinere Gruppen und zur Lehrlingserholung. Der Jugendhof Buchheim soll nicht nur Jugendherberge für Durchwandernde sein, sondern neben den oben aufgezeichneten Aufgaben als Ferienheim und Standort für längere Zeit dienen. Die meiste Anerkennung werden aber wohl die Duschräume finden. Sonnabends bei Arbeitsschluß im Betrieb, wie das so üblich ist, Gesicht und Hände gewaschen, Rucksack oder Brotbeutel umgehängt – und dann eiligst zum Bahnhof. Was gibt es da bei der Ankunft im Jugendheim Besseres als ein Bad, das den Alltagsstaub abspült. Manche baden auch zum Vergnügen. Neulich, bei 30 Grad Kälte, erklärten die Harthaer Kinderfreunde: „Bei der Kälte gehen wir nicht raus, da baden wir lieber nochmals für'n Groschen!" Und das taten sie dann auch sehr ausgiebig.

Das Gebäude mit seinen zwei Seitenflügeln ist im Obstgarten eines kleinen Bauernhofes errichtet. Dieser Obstgarten liegt an einer Bergiehne. Das alte Bauernhaus mit seinen Wirtschaftsgebäuden gehört zum Jugendhof. Der Wirtschafter, Rudolf Schneider, ist gleichzeitig Leiter des Herbergsbetriebes. Der Obstgarten ist als Spiel- und Tummelplatz hergerichtet. Ein Teil ist abgegrenzt und dient als Viehkoppel. Alle Jugendführer waren bisher begeistert über die Möglichkeit, den Kindern so aus nächster Nähe das Treiben in der Landwirtschaft zeigen zu können, und über den innigen Kontakt mit dieser. Zweifellos ist diese Seite des Landwirtschaftsbetriebs im Jugendhof, der den Vorstandsmitgliedern schon verschiedene sorgenvolle Stunden bereitet hat, zu begrüßen und als Plus zu buchen, auch wenn sie rechnerisch nicht zu erfassen ist. Das ist aber bei dem Herbergswerk überhaupt nur schwer möglich. Gesundheit und Lebensfreude lassen sich schlecht mit Zahlen messen.

Der Garten bietet genug Platz zum Spielen und Lagern. Im letzten Winter diente er als Rodelbahn und Uebungshang für künftige Skimeister, und sogar eine Sprungschanze war vorhanden. An der Rückfront des Hauptgebäudes befindet sich ein mit Mosaikplatten bedeckter Hof – seitlich begrenzt von den Flügeln des Hauses, läßt die vierte Seite den Blick ins freie offen, einladend zu mancher schönen Fahrt in den Colditzer Forst, nach Hopfgarten, Geithain, ins Borna er Braunkohlenrevier. Ueberall wird die Hügellandschaft belebt durch kleinere und größere Waldstücke, verlassene, mit Wasser gefüllte Kohlen-, Ton-, Sandgruben und Steinbrüche. Die Arbeit der landwirtschaftlichen Arbeiter regt ebenso zum Betrachten an wie die gesundheitsschädliche Arbeit in den Gruben und Brüchen, die gleich schlecht bezahlt wird. Die soziale Lage des Proletariers weist eben keine wesentlichen Unterschiede auf, ob er nun mitten in der schönsten Landschaft oder in der rußigen Großstadt frondet.

Guten Klang besitzen auch Wanderziele wie Wechselburg, Rochlitz und Grimma im Muldental. Eine Halbtagswanderung nach dem Naturfreundehaus Großsteinberg ist empfehlenswert.

Am 21. April wird der Jugendhof Buchheim geweiht. Der Festausschuß ladet alle herzlich ein. Einzelheiten findet ihr in der Arbeiterpresse. Besucht den Jugendhof, sooft ihr in die Gegend kommt, und macht ihn dadurch zum Heim der arbeitenden Jugend. —r.

Wenn Jugend streitet

Vor kurzer Zeit las ich einen Artikel über eine gewaltige Fehde der Jungen zweier Straßen Dresdens in der Vorkriegszeit. Das erinnerte mich an gleiche Jugenderlebnisse.

In nächster Nähe der Stadt hatte sich im Schatten der trutzigen Burg ein Dorf angesiedelt. So lebte es, durch Fluß und Burg getrennt, still dahin. Heute hat die industrielle Entwicklung diese romantische Träumerei abgelöst und aus dem einstigen Dorfe wurde ein aufblühender Stadtteil. Kam früher einer aus dem Dorfe in Geschäften in die Stadt, so bewies man ihm naserümpfend den Wert der höheren „Bildung" der Städter. Dieser durch die Jahrhunderte fortdauernde Gegensatz: „Hier Stadt und Burg – dort simples Land" barg natürlich in allen gegenseitigen Beziehungen einen reichen Schatz von Entzweiungen in sich. Bald jeder Spatz sah von den Dächern der hochgelegenen Stadt geringschätzig auf die in einzeiliger enger Gasse sich ängstlich scharenden Lehm- und Fachwerkhäuschen mit ihren Strohdächern hinab.

Und was die alten Leute – die Erfahrenen und Neunmalgescheiten, die es wissen mußten – sungen, das zwitscherten auch die Jungen. Konnte man es denn anders verlangen? Natürlich kam der Gegensatz nach der damaligen Jugend Art und Gewohnheit zum Ausdruck: im Raufen und Hänseln und Angeben und unter möglichst viel Lärm.

Gewöhnlich kam es so: Wenn einer der feindlichen Brüder allein in „Feindesland" gehen mußte und in heimtückischem Ueberfall windelweich verhauen wurde, rief er seine Freunde zusammen. Und der Kriegsrat entschied: Nur durch eine Tat könnte der Flecken auf der Ehre wieder getilgt werden. Denn Worte nutzten nichts. Der Gegner wurde in seinen Schlupfwinkeln aufgestöbert oder hatte schon durch Posten Kenntnis vom Anrücken des „Feindes" und rüstete sich dementsprechend nach lange vorher festgelegtem Plane. Dann wurde ein abgelegenes Brachfeld als Walstatt bestimmt und schon flitzten die Steine und pfiffen die Gerten durch die Luft. Oder Vaters Schaufelstiel fand eine unpassende Verwendung zum Vermessen eines Rückgrates. Bis der halblahme alte Hüter der Ordnung, angelockt durch den riesigen Lärm, in Sicht kam, war der ganze Spuk spurlos verschwunden oder ein verschmitztes Jungengesicht lugte noch von irgendeiner Ecke her. Und die Blessierten redeten sich schon heraus, wenn hinterher ein hochnotpeinliches Verhör in Schule und Haus einsetzte. Niemand wußte von etwas.

So tobte sich der Kraftüberschuß und Uebermut der Jugend mit Hilfe von Faust- und Knüppelargumenten aus. Der Obrigkeits- und Monarchenstaat sah das im Grunde genommen auch nicht ungern, denn es „ertüchtigte" die Jugend. Den berühmten „Dienst am Volke" besorgte dieses selbst in ausgiebiger handgreiflicher Weise. Diese so disziplinierte Jugend ergab dann später willige Untertanen. Das übrige besorgten die von der Jugend heißen Blickes verschlungenen Indianerschwarten und die Schauerromane, um die Jugend mit ihrer Scheinromantik gefangenzunehmen. Das mußte doch zum Teil in die Wirklichkeit umgesetzt werden können.

Wer führte damals die Kinder und die Jugend in die herrliche Natur? Wer dachte daran, sie die Herrlichkeiten der Welt schauen zu lassen durch Wanderungen und Reisen und Vorträge? Wer dachte an Jugendsport? Wer führte die reifere Jugend den damals auch schon, aber nur für die Besitzenden vorhandenen Bildungsstätten zu? Wer weihte sie in wirtschaftliche Zusammenhänge, in politische Fragen ein? Die Befreiung aus den Fesseln der Unbildung konnte nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein. Die starre, strenge Eltern-, Schul-, Kirchen-, Polizei- und Militärzucht brauchte nur Menschen nach Schema F. Menschen? Knechtsseelen brauchte man.

Setzen wir der Kriegsspielerei nationalistischer Kreise und dem Kriegsrüsten mehr Ernst entgegen. Bildung macht frei. Dann werden die Proletarierkinder und die Proletarierjugend nicht mehr daran denken, das Kriegsspielen und die rohen Machtkämpfe den Alten abzulauschen und nachzuahmen. Der jugendliche Tatendrang muß in andre Bahnen gelenkt werden. Um Körper und Geist bewußt in den Dienst der proletarischen Organisationen zu stellen, dazu brauchen wir eine körperlich gesunde und geistig gebildete Jugend. Wenn man sieht, wie überall Kräfte am Werke sind, unsrer Jugend in vielgestaltiger Weise alle Bildungs- und Betätigungsmöglichkeiten an die Hand zu geben, und wenn heute in der Jugend ein edler Wettstreit der Geister entbrannt ist, welches die besten Wege dazu sind, dann braucht man nicht bange zu sein. Der in unserm Sinne denkende und handelnde junge Mensch wird unser bester Helfer sein. Hsr.

Die Vogelwelt der Lausitz

Beobachtungen der letzten Jahre

Ueber ornithologische Beobachtungen in den Jahren 1924 bis 1928 sprach in der Februarsitzung des Ornithologischen Vereins zu Dresden Freiherr v. Dietinghoff-Riesch. Der Vortragende, der im Beobachtungsgebiet ansässig ist, konnte von vielen seltenen Beobachtungen berichten, die dem, der das Gebiet nur gelegentlich durchstreift, kaum möglich sind. Nach einem kurzen geschichtlichen Abriß der Lausitzer ornithologischen Forschung, aus dem so recht zu ersehen war, wie reich die Vogelwelt unsrer Heimat früher gewesen ist, ging er zu den eigenen Feststellungen über. Während der Wanderfalk im Zunehmen begriffen zu sein scheint, ist der Fischadler in den letzten Jahren nicht mehr beobachtet worden. Bei Gelegenheit einer Mauseplage haben sich Abendfälkchen eingestellt, der Zwergfalk dagegen ist nur im Zuge beobachtet worden. Auch Weihen zogen zahlreich durch das Gebiet. Reichlich vertreten ist im Teichgelände die Rohrweihe. Unser harmloses Käuzchen, ein nützlicher Insektenvertilger, hat sich in diesem strengen Winter auch einmal hier und da an Nutzgeflügel gewagt. Der Niedergang der Nachtigall, den alle Vogelfreunde so lebhaft bedauern, ist nicht erst eine Erscheinung der jüngsten Zeit, sondern wird schon vor hundert Jahren festgestellt. Das Blaukehlchen zieht in der Lausitz in der Zeit vom 5. bis 7. April durch, und zwar in ziemlicher Menge. Vereinzelt bleibt es auch zur Brut. Um so verwunderlicher ist es, daß sich der Heuschreckenschwirl nicht angesiedelt hat, obgleich das Gelände durchaus für ihn geeignet wäre. In der Lausitz – wie anderwärts – ließ sich feststellen, daß die Heckenbraunelle von Fichtenschonungen auch in Kiefernschonungen übergesiedelt ist. Ebenso interessant ist die Tatsache, daß sich das Vordringen des Sumpfrohrsängers nach Norden auch im Beobachtungsgebiete vollzogen hat. Die Kreuzschnabelinvasion von 1927 hat sich auch in der Lausitz bemerkbar gemacht.

Das Lausitzer Teichgebiet hat von jeher die Beobachter angelockt durch das reiche Teichvogelleben. Hier hob der Redner besonders hervor, daß die Graugans wieder in steigendem Maße brüte, während Saatgänse im Durchzuge das Gebiet berühren. Dagegen seien die Säger, die sich jeden Winter auf der Elbe einzustellen pflegen, sehr selten. Den einheimischen Enten gesellen sich im Winter seltene Arten zu, so die Bergente. Reiher- und Spießente haben in der Lausitz gebrütet. Im Frühjahr und Herbst läßt sich auch der Kampfläufer zur Rast an den Teichen nieder, ebenso der Goldregenpfeifer. Der Brachvogel und der Kranich konn en als Brutvögel festgestellt werden, und sogar den schwarzen Storch beherbergten die weiten Wälder. In der Heide balzt auch noch der Auerhahn. Als besonders merkwürdig muß das Ueberwintern von Feldlerchen und Waldschnepfen gelten.

Nachrichten aus dem Gau Sachsen

Nächste Sitzung der Gauleitung: Dienstag, 9 April, 19 Uhr, Geschäftsstelle.

Beitragszahlung 1929. Mit dem 31. März waren die Beitragszahlungen an den Zentralausschuß, die Reichsleitung und den Gau fällig. Bisher sind aber nur verschwindend wenig Zahlungen eingegangen. Wir ersuchen dringendst, die Beitragsgelder, die wahrscheinlich in vielen Ortsgruppen ein ruhmloses Dasein in der Kasse des Ortsgruppenkassierers fristen, umgehend auf eines unser Konten zur Einzahlung zu bringen.

Achtung! Die Konferenz der bewirtschafteten Häuser, die am 24 Februar im Königsteiner Naturfreundehause stattfand, beschloß: „Vom 1 Januar 1930 an wird in den Häusern der Schlafsackzwang eingeführt. Alle unsre Mitglieder und Gäste tun gut, sich jetzt schon einen Schlafsack anzuschaffen. Eine gute Bezugsquelle hierfür soll die Gauleitung schaffen." – Denkt stets an diesen im Interesse der Hygiene notwendigen Beschluß.

Achtung, Hausverwaltungen! Die Reichsleitung übermittelt der Gauleitung wunschgemäß die Versicherungsbedingungen für eine Kollektiv-Haftpflichtversicherung für unsre Naturfreundehäuser. Diese Versicherung wurde mit dem „Gerling-Konzern, Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft Köln" abgeschlossen. Die Prämie beträgt pro Haus und Jahr 11 50 M. Die Leistung der Versicherung ist bei Personenschäden bis zu 200000 M, bei Sachschaden bis zu 10000 M. Hausverwaltungen, die hieran Interesse haben, können die Versicherungsbedingungen in der Gaugeschäftsstelle, Dresden-A, Ritzenbergstraße 4, oder vom Gerling-Konzern selbst beziehen.

Betrifft ferienreisen. Trotzdem wir im Märzwanderer an dieser Stelle ausdrücklich schrieben, daß wir noch keine Prospekte der geplanten ferienreisen von der Reichsleitung erhalten, Bestellungen der Ortsgruppen also bei uns deswegen keinen Zweck haben, und weiter schrieben, daß wir bei Erscheinen der Prospekte sofort jeder Ortsgruppe ein Exemplar zustellen werden, laufen dauernd bei uns Anfragen und Bestellungen ein. Diesen Bestellungen folgen Mahnungen. Wir sind aber nicht imstande, wenn wir schon eine Veröffentlichung im „Wanderer" bringen oder durch Rundschreiben mitteilen, nun extra noch jeder Ortsgruppe zu schreiben und müssen dringend um Beachtung des „Wanderers" und der Rundschreiben ersuchen.

Zelten bei fahrten. In der Märznummer des „Wanderers" teilten wir weiter mit, daß die Landesforstdirektion das Zelten den mit führerausweis versehenen Gruppen in den Staatsforsten gestattet hat. Heute nun können wir weiter mitteilen, daß auch der Sächsische Gemeindetag allen sächsischen Gemeinden empfohlen hat, den mit führerausweis versehenen Gruppen beim Zelten in den Wäldern der Gemeinden keinerlei Schwierigkeiten zu machen. ferner hat auch der Verband der Bezirksverbände Sachsens seinen angeschlossenen Bezirksverbänden, soweit sie Waldbesitzer sind, empfohlen, sich dem Vorgehen der Landesforstdirektion anzuschließen und das Zelten zu gestatten.

Lichtbilddienst der Hygiene-Akademie Dresden. Das Deutsche Hygiene-Museum hat Veranlassung genommen, die bisher von ihm betreute Lichtbildstelle zum 1 Januar 1929 an die Hygiene-Akademie Dresden abzugeben. Etwa 70 vollständige Lichtbildreihen, meist mit erläuternden Texten stehen nunmehr bei der Hygiene-Akademie auf Anfordern allen interessierten Kreisen gegen eine geringfügige Leihgebühr zur Verfügung. Auf Wunsch können ganze Vortragsfolgen zusammengestellt werden, zum Beispiel über Bau und Verrichtung des menschlichen Körpers, Hygiene auf dem Lande, Hygiene im täglichen Leben, Leibesübungen, Mund- und Zahnpflege, Säuglingspflege, Schulgesundheitspflege, soziale fürsorge u a. m

Die Hygiene-Akademie hofft, daß von der Entleihung dieser nach Originalen des Deutschen Hygiene-Museums hergestellten Lichtbilder ebenso wie bisher in möglichst großem Umfange Gebrauch gemacht werden wird, damit einerseits die vorhandenen wertvollen Bestände genügend ausgenutzt werden und damit anderseits die Möglichkeit zur fortgesetzten Ergänzung und Erweiterung der Lichtbildreihen geschaffen wird. Auskünfte erteilt die Lichtbildstelle der Hygiene-Akademie, Dresden, Zirkusstraße 38.

Achtung, Tatrabesucher! Der Ortsgruppe Matzdorf ist es gelungen, mit dem Touristenhotel (Eigentümer Herr Armin Eichner) in der Hohen Tatra für die Mitglieder des Touristenvereins Die Naturfreunde eine Ermäßigung von 15 bis 30 Proz zu erzielen. Das Haus wird im Frühjahr 1929 eröffnet und liegt im unteren Wildkohlbachtal an der Gürtelstraße Tatralomnitz, Neuschmecks; von Tatralomnitz ist es 30 Minuten, von Neuschmecks 45 Minuten und von den Kohlbachwasserfällen (unterhalb) 1 Stunde entfernt und liegt an der haltestelle der elektrischen Tatrabahn Stary Lesna. Dieses hotel kann 80 bis 100 Touristen unterbringen, außerdem hat es noch 24 fremdenzimmer, bei denen unsre Mitglieder auch 30 Proz. Ermäßigung erhalten. Es ist das einzige Unternehmen in der Hohen Tatra, das eine derartige Begünstigung gewährt. Das bedeutet wieder einen Schritt näher zu unserm Ziele und zu unsrer Sache. – Es freut uns ungemein, daß auch hier in der schönen Tatra der Touristenverein Die Naturfreunde sich stärkt und feste Wurzeln faßt, so daß wir in Zukunft besser in der Lage sein werden, die Arbeiterklasse mit der Hohen Tatra und deren Schönheiten vertraut zu machen. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer selbst, größere Teilnehmerzahlen sind drei Tage vorher anzumelden oder die Auskunftsstelle des Touristenvereins Die Naturfreunde, L. Bretz, Matejovice, Slowakei, zu benutzen. (Rückporto beilegen!)

Pflegt das Bergsteigen!

Der „Berg frei" bringt eine Aufforderung zur Teilnahme an dem Unterricht der Bergsteigerschule der tschechoslowakischen Naturfreunde am 1. und 2. Juni 1929 bei den Rabensteinen, der wir folgendes entnehmen:

Auch heuer soll wieder eine Bergsteigerschule stattfinden. Sie hat den Zweck, die Teilnehmer in die Anfangsgründe des felskletterns einzuweihen. Das felsklettern in der von uns gelehrten form ist eine hervorragende Vorschule für den Alpinismus. Wenn die Touristik die edelste Körperkulturbewegung ist, so ist der Alpinismus die herrlichste form der Touristik. Leider bleibt die auch zeitweise oder gelegentliche Ausübung des Alpinismus für die meisten Arbeiter nur ein Wunsch. Bei vielen aber kann bei gutem Willen der Wunsch in Erfüllung gehen. Wer je von diesem köstlichen Born getrunken, wird ewig nach ihm lechzen. Wer aber durch die Schule unsrer nordböhmischen Bergsteigerschaft gegangen, der wird auch in den Alpen seinen Mann stellen.

Gefährlichkeit? Schon in den vergangenen Jahren haben wir darauf verwiesen, daß das felsklettern von den Eltern als ein „besonders gefährlicher Sport" bezeichnet wird. Ganz zu Unrecht! Der Eingeweihte wird bald herausfinden, daß dem Turnen, Schwimmen, fußballspielen, Radfahren und andern Betätigungsarten größere Gefahrenmomente innewohnen, als dem gesunden, fröhlichen felsklettern, dem Bergsteigen. Das felsklettern kann dann gefährlich werden, wenn es von den sogenannten „wilden Partien" ausgeübt wird. Das heranwachsen dieser zu vermeiden, soll unsre Schule dienen. Sicherungen, technische Hilfsmittel werden beim modernen Bergsteigen derart angewendet, daß äußerst selten Unfälle beim felsklettern vorkommen. Dabei wird doch diese einzigartige Betätigung heute schon von Tausenden ausgeübt!

Vom Wintersport

Wintersportlertreffen im 7. Bezirk. Knapp 100 Skiläufer hatten sich am 16. und 17. februar im Daltenberghause eingefunden, um dem erstmaligen Treffen dieser Art in der vorderen Lausitz den Rahmen zu geben. Der Sonnabend brachte eine feierstunde auf der Wiese vor dem heim. Dichter Schneebelag umkleidete Bäume und Sträucher, lag als weißer Gast auf den Plätzen und Wegen und breiten hängen der hügelketten. Rezitationen über den Winterwald und seine Rauhreifpracht, über Skilauf und sein schrankenloses Schweifen über wegloses Gelände begeisterten die herzen. Stark und fest erklangen gemeinsame Lieder. Während der Ansprache des Gauskiwarts beleuchteten Rotfeuer das heim – Sonntag vormittag wurde in drei Gruppen ein Wertungsfahren durchgeführt und fast bei allen die mangelnde Technik des Skilaufs durch andauerndes Ueben verbessert. Nachmittags wurde eine Geländefahrt zum Turm des Daltenberges unternommen. Sonnenschein und trockener Schnee ermöglichten eine prachtvolle Abfahrt. Mit dem Bedauern, daß viele Mitglieder aus den nahen Ortsgruppen noch fehlten und Wichtiges versäumt hatten, rüsteten wir zur heimfahrt. W. Liebs.

Ausgeschlossen wurde das Mitglied Otto friemel (Ortsgruppe Coswig i. Sa) wegen Vergehens gegen § 7 der Ortsgruppensatzung. Vor Aufnahme wird gewarnt.

Redaktionsschluß für die nächste Nummer des „Wanderers" ist der 1. April. Artikel sind an A Pramann Dresden-A., Wettinerplatz 10, Programme bis 6. April an die Gaugeschäftsstelle, Dresden-A., Ritzenbergstr. 4, zu senden.

Am 3. März starb im Alter von 52 Jahren unser lieber Wandergenosse **Richard Kurt.** Mit ihm ist ein unermüdlicher, ehrlicher und treuer Kämpfer für die Arbeitersportbewegung von uns gegangen. Wir werden sein Andenken immer in Ehren halten und in seinem Sinne weiterarbeiten. **Ortsgruppe Dresden.**

Der Aufruf zum Gautreffen wurde mit Jubel gelesen. Jeder hat den Ruf vernommen, jedes Mitglied ist uns herzlich willkommen. Nun gilt es, in rühriger Werbearbeit die Lauen und Faulen, die Schlafenden und Behäbigen aus ihrer Ruhe aufzujagen und munter zu machen, damit keiner fehle und die großzügig durchgeführte Arbeit des Festausschusses starke Resonanz durch gewaltigen Aufmarsch findet.

Schwarz und rot und gelb sind die leuchtenden Farben des Werbeplakats. Sie locken und lenken den Blick der Wanderscharen unter dem Naturfreundezeichen nach der Jahresschau in Dresden; der Befehlsstab und der Wegweiser zeigen allen Arbeitsmenschen an, daß das Gautreffen in Dresden und die anschließenden Ferienfahrten durch die weiten Gefilde und Schönheiten unsres Sachsenlandes Erholung, Freude und Genuß in der Sorgenlast des Jahres jedem bringen sollen.

Aus den Tageszeitungen der Arbeiterpresse wird die Plakatzeichnung in Schwarzweißdruck zu der sozialistischen Arbeiterschaft sprechen, die bei uns nicht als Mitglied vermerkt ist, aber als Gäste ebenso herbeiströmen soll, um Kenntnis von der Stärke der Naturfreundebewegung im Sachsenlande zu nehmen, um ihre jungen Angehörigen unsern Ortsgruppen dadurch zuzuführen, um vielleicht selbst durch Beiträge oder Spenden finanzielle Hilfe uns zu gewähren.

Der Festbeitrag von 1.75 M. für alle Veranstaltungen – für den Besuch der Ausstellung Reisen und Wandern, für Nachtquartier und Frühstück – ist deshalb so niedrig angesetzt worden, damit auch der schlechter Entlohnte daran teilnehmen kann. Aus diesem Grunde ist aber eine große Beteiligung notwendig, um die hohen Kosten zu decken.

Laßt nun die Fahnen wehen und den Ruf ertönen: „Alles zum Treffen nach Dresden!"

Sachsengautreffen! Ferienwanderungen!

Acht siebentägige Ferienwanderungen unter dem Motto: „Von Hütte zu Hütte!" sollen den Abschluß des Sachsengautreffens bilden. Allen, denen es möglich ist, ihre Ferien an das Treffen anzuschließen, soll damit Gelegenheit gegeben werden, ihre kurze Ferienzeit unter Gleichgesinnten in den eigenen Heimen zu verleben und unsre schöne Heimat kennenzulernen. Meldet euch bei euren Ortsgruppen, zeichnet euch in die ausgesandten Meldelisten ein und gebt 3 M. Nenngeld, damit ihr eine sorgenfreie Wanderung miterleben könnt. Meldeschluß: 14. Juni 1929.

Der Wanderausschuß des Sachsengautreffens. Gaugeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Ritzenbergstraße 4, Erdg. **Reisepaß nicht vergessen!**

Route I

1. Tag (Gehzeit 4 Std.): Mit der Bahn nach Krippen Carolahöhe, Mittelhangweg, Hirschgrund, Kaiserkrone, Haus am Zirkelstein.
2. Tag (Gehzeit 9 Std.): Schmilka, Gr. Winterberg, Zeughaus, Gr. Zschand, Bergweg, Schmilka, Haus am Zirkelstein.
3. Tag (Gehzeit 8 Std.): Königsmühle, Taubenteich, Katzstein, Papstdorf, Liethenmühle, Schöna, Haus am Zirkelstein.
4. Tag (Gehzeit 6 Std.): Herrnskretschen, Edmunds- u Wilde Klamm (Klammfahrt), Hohenleipa, Rennersdorf, Haus am Kreuzberg.
5. Tag (Gehzeit 5 Std.): Kreibitz, Ruine Tollenstein, Lausche, Lausitzer Hütte.
6. Tag (Gehzeit 9 Std.): Nonnenfelsen, Hain, Hochwald, Oybin, Großschönau, Seifhennersdorf, Hütte am Frenzelsberg.
7. Tag (Gehzeit 4 Std.): Eibau, Kottmar, Ebersbach (Heimfahrt).

(Preis etwa 6 M.)

Route II

1. Tag (Gehzeit 5 Std.): Mit der Bahn nach Bautzen (Stadtbesichtigung). Spreetal, Kleebuschschänke. Valtenberghaus.
2. Tag (Gehzeit 8 Std.): Valtenberg, Hohwaldschänke, Hoher Hahn, Unger, Buschmühle, Forsthaus Klunker, Valtenberghaus.
3. Tag (Gehzeit 9 Std.): Weißer Höhe, Külbersteine, Bieleboh, Oppach, Sohland a. d. Spree, Steinigtwolmsdorf, Valtenberghaus.
4. Tag (Gehzeit 6 Std.): Mit der Bahn nach Großschönau, Jägerwäldchen, Nonnenfelsen, Lausche, Lausitzer Hütte.
5. Tag (Gehzeit 5 Std.): Ruine Tollenstein, Kreibitz, Rennersdorf, Haus am Kreuzberg.
6. Tag (Gehzeit 6 Std.): Dittersbacher Felsen, Hohenleipaer Raubschloß, Klammfahrt, Herrnskretschen, Haus am Zirkelstein.
7. Tag (Gehzeit 4 Std.): Kaiserkrone, Mittelhangweg, Kleine Bastei, Krippen (Heimfahrt).

(Preis etwa 7 M.)

Route III

1. Tag (Gehzeit 6 Std.): Mit der Bahn nach Wehlen Griesgrund, Steinerner Tisch, Bastei, Schwedenlöcher, Amselfall, Rathen, Liltenstein, Königsteiner Haus.
2. Tag (Gehzeit 7 Std.): Prossen, Schandau, Ostrau (Jugendherberge), Schrammsteinaussicht, Gr. Dom, Carolafelsen, Vorderes Raubschloß, Schmilka, mit Schiff nach dem Königsteiner Haus.
3. Tag (Gehzeit 8 Std.): Prossen, Frinztalmühle, Brand, Hohnstein (Jugendburg), Polenztal, Hockstein, Waltersdorf, Königsteiner Haus.
4. Tag (Gehzeit 8 Std.): Bielatal, Schweizermühle, Tyssaer Wände, Nollendorfer Hütte.
5. Tag (Gehzeit 6 Std.): Hoher Schneeberg, Taubenteich, Gr. Zschirnstein, Haus am Zirkelstein.
6. Tag (Gehzeit 6 Std.): Herrnskretschen, Edmunds- u. Wilde Klamm (Klammfahrt), Hohenleipa, Dittersbacher Höhen, Haus am Kreuzberg.
7. Tag (Gehzeit 6 Std.): Salzhütte, Obere Schleuse, Hinterhermsdorf, Sebnitz (Heimfahrt).

(Preis etwa 7 M.)

Route IV

1. Tag (Gehzeit 8 Std.): Mit der Bahn nach Edle Krone Wilde Weißeritz, Talsperre Klingenberg, Lehnmühle, Badisdorfer Binge, Schmiedeberg, Dönschtener Haus.
2. Tag (Gehzeit 8 Std.): Forsthaus Schmiedeberg, Salzleckengründel, Kühnes Panorama, Klotzens Grab, Spitzberg, Teilkoppe, Dönschtener Haus.
3. Tag (Gehzeit 7 Std.): Waldidyll, Hirschsprung, Altenberger Binge, Geisingberg, Wettinsgrund, Biersteig, Morbachhütte am Mückenberg.
4. Tag (Gehzeit 5 Std.): Mückenberg, Ebersdorf, Streckenwalde, Schönwald, Spitzberg, Peterswalde, Nollendorfer Hütte.
5. Tag (Gehzeit 8 Std.): Tyssaer Wände Bielatal, Königsteiner Haus
6. Tag (Gehzeit 8 Std.): Liltenstein, Waltersdorfer Mühle, Brand, Hohnstein (Jugendburg), Polenztal, Hockstein, Rathen, Königsteiner Haus.
7. Tag (Gehzeit 4 Std.): Festung Königstein, Bärensteine, Pötzscha-Wehlen (Heimfahrt).

(Preis etwa 5 M.)

Route V

1. Tag (Gehzeit 7 Std.): Mit der Bahn nach Schmilka Gr. Winterberg, Prebischtor, Hohenleipaer Raubschloß, Dittersbacher Felsen, Rennersdorf, Haus am Kreuzberg.
2. Tag (Gehzeit 5 Std.): Kreibitz, Tannenberg, Ruine Tollenstein, Finkenkoppe, Lausitzer Hütte.
3. Tag (Gehzeit 9 Std.): Lausche, Nonnenfelsen, Oybin, Großschönau, Warnsdorf, Seifhennersdorf, Hütte am Frenzelsberg.
4. Tag (Gehzeit 4 Std.): Leutersdorf, Eibau, Kottmar, Ebersbach, mit der Bahn nach Oberneukirch, Valtenberghaus.
5. Tag (Gehzeit 5 Std.): Valtenberg, Hohwaldschänke, Hoher Hahn, Stiller Fritz Sebnitz, mit der Bahn nach Kohlmühle, Königsteiner Haus.
6. Tag (Gehzeit 8 Std.): Bielatal, Tyssaer Wände, Nollendorfer Hütte.
7. Tag (Gehzeit 4 Std.): Schönwalde, Spitzberg, Oelsengrund, Gottleuba (Heimfahrt).

(Preis etwa 7.50 M.)

Route VI

1. Tag (Gehzeit 4 Std.): Mit der Bahn nach Wehlen. Bärensteine, Besichtigung der Festung Königstein, Königsteiner Haus.
2. Tag (Gehzeit 8 Std.): Bielatal, Schweizermühle Tyssaer Wände, Nollendorfer Hütte.
3. Tag (Gehzeit 5 Std.): Peterswalde, Spitzberg, Schönwald, Streckenwald, Ebersdorf, Mückenberg, Morbachhütte.
4. Tag (Gehzeit 6 Std.): Kammweg, Niklasberger Kreuz, Stürmer, Moltzdorfer Hütte.
5. Tag (Gehzeit 7 Std.): Grünwald, Teichhäuser, Zaunhaus Rehefeld, Wilde Weißeritz, Bärenfels, Rote Weißeritz, Dönschtener Haus.
6. Tag (Gehzeit 5 Std.): Teilkoppe, Oberbärenburg, Falkenhain, Dönschtener Haus.
7. Tag (Gehzeit 4 Std.): Dreibrüderstein, Luchberg, Dippoldiswalde (Heimfahrt).

(Preis etwa 5 M.)

Route VII

1. Tag (Gehzeit 4 Std.): Mit der Bahn nach Bischofswerda. Klosterberg, Butterberg, Niederneukirch, Valtenberghaus.
2. Tag (Gehzeit 9 Std.): Weißer Höhe, Külbersteine, Bieleboh, Schönbach, Ebersbach, Rumburg, Hütte am Frenzelsberg.
3. Tag (Gehzeit 8 Std.): Schönlinde, Khaatal, Hinterdaubitz, Kirnitzschtal, Obere Schleuse, Salzhütte, Rennersdorf, Haus am Kreuzberg.
4. Tag (Gehzeit 6 Std.): Paulinental, Grieselmühle, Rosenberg, Dürrkamnitzbach, Herrnskretschen, Haus am Zirkelstein.
5. Tag (Gehzeit 8 Std.): Hoher Schneeberg, Tyssaer Wände, Kammweg, Nollendorfer Hütte.
6. Tag (Gehzeit 5 Std.): Peterswalde, Spitzberg, Ebersdorf, Mückenberg, Morbachhütte.
7. Tag (Gehzeit 5 Std.): Bierweg, Wettinsgrund, Geisingberg, Altenberger Binge (Heimfahrt).

(Preis etwa 6 M.)

Route VIII

1. Tag (Gehzeit 4 Std.): Mit der Bahn nach Krippen. Carolahöhe, Mittelhangweg, Hirschgrund, Kaiserkrone, Haus am Zirkelstein.
2. Tag (Gehzeit 6 Std.): Herrnskretschen, Edmunds- u. Wilde Klamm (Klammfahrt), Hohenleipa, Dittersbach, Haus am Kreuzberg.
3. Tag (Gehzeit 5 Std.): Kreibitz, Ruine Tollenstein, Lausche, Jägerdorfel, Lausitzer Hütte.
4. Tag (Gehzeit 9 Std.): Nonnenfelsen, Hochwald, Oybin, Großschönau, Warnsdorf, Seifhennersdorf, Hütte am Frenzelsberg.
5. Tag (Gehzeit 9 Std.): Rumburg, Schönbach, Bieleboh, Külbersteine, Schirgiswalde, Weißer Höhe, Valtenberghaus.
6. Tag (Gehzeit 8 Std.): Hohwaldschänke, Unger, Buschmühle, Forsthaus Klunker, Valtenberghaus.
7. Tag (Gehzeit 4 Std.): Niederneukirch, Butterberg, Klosterberg, Bischofswerda (Heimfahrt).

(Preis etwa 6 M.)

In den Preisen liegen die Kosten für Fahrten und Uebernachtungen!

Der Prospekt der Ferienreisen der Reichsleitung ist erschienen!

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle des TVDN., Gau Sachsen, Dresden, Ritzenbergstr. 4, und die Ortsgr.-Leitungen